Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 129. **Bromberg, Sonnabend den 7. Juni 1929.** **53. Jahrg.**

Die Internationale der Staatenlosen.

Durch Europa irren jahraus, jahrein über eine Viertelmillion Menschen, die das Pech haben, keinem Staate anzugehören. Das sieht sich auf den ersten Blick sehr leicht und harmlos an. Ein Staatenloser, denkt man vielleicht, muß ja schließlich auch seine Bleibe haben. Aber nicht einmal das ist der Fall. Wohl wird in den meisten Staaten Toleranz geübt, aber auch diese Toleranz sieht aus der Nähe betrachtet manchmal recht fadenscheinig aus. Sie besteht in den allermeisten Fällen darin, daß dem Betreffenden von Vierteljahr zu Vierteljahr die Aufenthaltsbewilligung verlängert wird. Manchmal auch für längere Zeiträume, aber dann nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen.

Was sind das eigentlich für Menschen, diese Staatenlosen? Wie kann man um Gotteswillen überhaupt staatenlos werden? Normalerweise wird doch jeder Mensch in irgend einem Staate geboren und nimmt die Nationalität seiner Eltern an. Die Staatenlosen sind in den meisten Fällen Emigranten, Flüchtlinge und politisch Verfolgte. Der Rest ist auf natürliche Weise staatenlos geworden und das kann man ohne viel Anstrengung auf hundert Arten und Weisen werden.

Besonders nach dem Kriege hat sich das Heer der Staatenlosen verhundertfacht. Das war in erster Linie eine Folge der neuen Staaten, die der Friedensvertrag von Versailles geschaffen. Überall wurden da Staatsbürgergesetze von einer teilweise drakonischen Härte geschaffen, die vor allem die Minoritäten des neuen Staates betrafen. Tausende von friedlichen Bürgern, die bis dahin ruhig dahingelebt hatten, waren da auf einmal heimatlos und wurden zum großen Teile zum Auswandern gezwungen. Das war so in Rumänien, in Jugoslawien, in Polen und in der Tschechoslowakei.

Der ganze große Zustrom kam dann von Rußland. Hunderttausende überschritten die russische Grenze. Die ganze russische Aristokratie, die Mittelschicht und die Intelligenz flüchtete und überflutete die europäischen Hauptstädte. Es war eine Masseninvasion sondersgleichen, wie sie in der Geschichte nur ganz wenige Male vorkommt. Dann kamen weitere Flüchtlinge. Aus Italien, aus Spanien, aus Bulgarien, der Türkei und Griechenland. Über 20 000 aus Ungarn. All diese Leute hatten mit dem Moment des Grenzübertritts keine Staatsangehörigkeit mehr. Und ebenso keine Möglichkeit zur Rückkehr in absehbarer Zeit. Tausende verhungerten und gingen zu Grunde. Zehntausende befinden sich auf ewiger Wanderschaft. All die, die seßhaft geworden sind, leben ein Dasein von heut auf morgen in ständiger Ungewißheit.

In Paris besteht seit einiger Zeit ein Staatenlosenkomitee. An seiner Spitze sitzen angesehene französische Intellektuelle, unter ihnen Romain Rolland und Jules Romains. Dieses Komitee hat sich sowohl organisatorische, als auch rein charitative Ziele gesetzt. Es will die Staatenlosen der ganzen Welt zusammenfassen in einen großen Hilfsbund, der der Zahl seiner Mitglieder nach eine kleine Macht sein könnte. Eine große Statistik soll Aufschluß geben über die Zahl, die Verbreitung und Verteilung der Staatenlosen Europas und zugleich als wertvolles Material für künftige gesetzgeberische Maßnahmen zugunsten der Staatenlosen dienen. Darüber hinaus will aber das Staatenlosenkomitee tätigen Einfluß auf die Geschicke seiner Mitglieder nehmen. Es sollen Untersuchungen angestellt werden über die Aufnahmefähigkeit der europäischen Länder und gemäß den so gefundenen Resultaten soll eine Neuverteilung der Staatenlosen in Europa erfolgen. Aus Ländern mit starker Arbeitslosigkeit sollen Staatenlose in solche mit geringerer gebracht werden. Ebenso ist eine teilweise Auswanderung in überseeische Gebiete in Betracht gezogen, besonders nach Südamerika.

Zunächst aber soll den Staatenlosen ein Teil jener staatsbürgerlichen Rechte verschafft werden, die jedem zivilisierten Menschen zustehen. Ein internationaler Ausweis soll geschaffen werden, der die Stelle eines Passes vertreten und von den europäischen Ländern gesetzlich anerkannt werden soll. Von solchen Ausweisen war in der Nachkriegszeit angesichts des großen Flüchtlingselends oft die Rede, ohne daß etwas Definitives geschaffen werden konnte. Man erinnert sich vielleicht des sogenannten Nansenpasses, über den im Völkerbund viel verhandelt wurde.

Der Völkerbund hat überhaupt in der Frage der Staatenlosen bisher wenig ersprießliche Arbeit geleistet. Es wurde viel verhandelt und wenig gehandelt. Im großen und ganzen ist alles beim Alten geblieben. Das Pariser Staatenlosenkomitee errichtet jetzt in den großen europäischen Städten Zweigstellen. In London, Prag und Genf sind bereits welche eingerichtet. Nun soll auch Berlin folgen. Eine Warschauer Zweigstelle wäre ein noch dringenderes Bedürfnis.

Dem Unglück der Staatenlosen soll ein Ziel gesetzt werden. Sie sollen seßhaft werden und mit der Zeit nützliche Bürger des Staates, in dem sie leben. Alle zur Verfügung stehenden Gelder sollen diesem Zweck zugeführt werden. Außerdem ist eine jährliche Lotterie geplant, um Gelder zusammenzubringen. Von geheimnisvoller Seite — man munkelt, von Basil Zaharoff — sind dem Komitee vor einiger Zeit zwei Millionen Frank zugegangen. Ebenso größere Summen reicher Emigranten, wenngleich auch diese zum Teil nur nationalen Gruppen zugute kommen sollen. Die Arbeit des Komitees ist völlig unpolitischer Art. Entscheidend ist die Tatsache der bestehenden Staatenlosigkeit. Herkunft und Name spielen keine Rolle.

Eine Viertelmillion Menschen irren durch Europa, die das Pech haben, staatenlos zu sein. Hoffentlich wird ihnen bald geholfen, soweit sie sich nicht selber helfen konnten. In dem Europa der Gegenwart, das die Nachkriegswehen überwunden hat und sich langsam wieder zu konsolidieren beginnt, soll die Tatsache dieser gehetzten Armee von Heimatlosen Mahnung und Warnung zugleich sein.

Auftakt in Madrid.

Madrid, 7. Juni. (PAT.) Gestern vormittag um 11½ Uhr trat der Völkerbundrat im Charakter eines **nichtoffiziellen Komitees für Minderheitenfragen** unter dem Vorsitz des japanischen Delegierten Adatci zu der ersten Sitzung dieser Session zusammen. Die Ankunft der einzelnen Delegationen zu den Beratungen des Komitees des Völkerbundrates hatte vor dem Senatsgebäude, in dem die Beratungeen der gegenwärtigen Session stattfinden sollen, infolge der mittags herrschenden Hitze nur wenig Zuschauer angelockt. Sehr zahlreich dagegen waren Pressevertreter und Photographen erschienen, die die einzelnen Delegationen photographierten. In den geräumigen Wandelgängen des Senats begegneten sich die einzelnen Mitglieder des Völkerbundrats, die Delegationsmitglieder, sowie Journalisten und tauschten gegenseitig die ersten in Madrid gewonnenen Eindrücke aus.

Die erste Sitzung gestaltete sich in gewissem Maße zu einer lebhaften Sympathiekundgebung für Chamberlain, der infolge des englischen Wahlergebnisses aus dem Rat ausgeschieden war. Der englische Botschafter in Madrid, Graham, verlas das Anschreiben Chamberlains an den Völkerbundrat, in dem Chamberlain seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß er mit den Ratskollegen nicht werde weiter arbeiten können. Der Vorsitzende Scialoja widmete dem zurücktretenden englischen Vertreter Worte der größten Anerkennung für die von ihm im Laufe der letzten Jahre geleistete Arbeit und schlug die Entsendung eines Telegramms vor. Eine herzliche Ansprache hielt sodann der japanische Vertreter Adatci, der besonders den Verlust Chamberlains bei der Behandlung der Minderheitenprobleme betonte. (Die Minderheiten bedauern diesen Verlust weniger. D. R.)

*

Das Komitee des Völkerbundrats machte sich zunächst mit dem Rapport des Londoner Dreier-Komitees bekannt, der sich im April dieses Jahres mit der von Stresemann und Dandurand eingebrachten Frage der Änderung des bisherigen Verfahrens bei der Behandlung von Minderheitenbeschwerden beschäftigte. Der Inhalt des Rapports wird auch weiterhin geheim gehalten, er entspricht jedoch in seiner grundsätzlichen Linie den bereits aus Genf übermittelten Meldungen. Die Sitzungen des Ratskomitees finden hinter verschlossenen Türen statt. England ist vertreten durch den Botschafter in Madrid Graham, Deutschland durch den Unterstaatssekretär von Schubert. In Madrid weilt gegenwärtig auch der juristische Rat des Londoner „Foreign Office“ Sir Cecil Hurst. Die ganze gestrige Sitzung war der Verlesung der Rapporte des Dreier-Komitees, sowie der zahlreichen Anlagen hierzu gewidmet, die aus 27 verschiedenen von Regierungen und internationalen Organisationen niedergelegten Memorialen bestehen. Der Sturz der konservativen Regierung in England hat gewisse Schwierigkeiten bei der Erledigung des Rapports des Dreier-Komitees gezeitigt. Mit Rücksicht darauf, daß die Regierung Macdonald noch nicht gebildet ist, erwartet man, daß der englische Vertreter weder zu dem Rapport selbst, noch zu den kritischen Bemerkungen, die von verschiedenen Seiten am Tisch des Ratskomitees gemacht werden könnten, Stellung nehmen wird. Für Freitag ist eine Ansprache des Unterstaatssekretärs von Schubert angekündigt. Dem Völkerbund nahestehende Kreise halten es nicht für ausgeschlossen, daß Anfang der kommenden Woche der neue Außenminister Englands zur Ratstagung nach Madrid kommen werde.

*

Stresemann in Paris.

Paris, 7. Juni.

Mit dem Nordexpreß ist gestern mittag Reichsminister Dr. Stresemann in Begleitung von Frau Stresemann, Staatssekretär Dr. Pünder, Ministerialdirektor Dr. Zechlin und Geheimrat Dr. Redelhammer in Paris eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von Botschafter von Hoesch, Botschaftsrat Dr. Rieth und den Mitgliedern der Botschaft empfangen. Obgleich Dr. Stresemann ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen hatte, daß von einem offiziellen Empfang seitens der französischen Regierung Abstand genommen werde, begrüßte ihn bei seiner Ankunft ein Herr des Protokolls im Namen des Außenministers Briand. Es hatten sich viele Photographen sowie deutsche, französische und ausländische Journalisten eingefunden. Dr. Stresemann und Frau Stresemann begaben sich vom Bahnhof in die deutsche Botschaft.

Am Nachmittag hatte der deutsche Botschafter v. Hoesch zu Ehren des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und Frau Stresemann in der Botschaft einen Tee veranstaltet, zu dem die Mitglieder der Botschaft und die deutsche Delegation für die Völkerbundratstagung geladen waren. Am Nachmittag hatte Dr. Stresemann eine längere Unterredung mit den deutschen Delegierten bei der Reparations-Sachverständigen-Konferenz. Reichsminister Dr. Stresemann und die deutsche Delegation für die Völkerbundratstagung haben gestern abend um 20.40 Uhr die Weiterreise nach Madrid angetreten.

*

Ein neues Triumvirat.

London, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Äußerungen der hiesigen Presse wird als Folge der Madrider Tagung des Völkerbundrates eine Zusammenkunft zwischen **Macdonald, Briand und Dr. Stresemann** für möglich gehalten.

*

Noch in diesem Jahre Rheinlandräumung?

London, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Pariser Korrespondent des „Daily Expreß“ will von besonders gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß die Rheinlandräumung „zweifellos in diesem Jahr“, wahrscheinlich im Oktober durchgeführt werden wird.

Der Londoner Minderheitenbericht — keine Verhandlungsgrundlage für Deutschland.

Madrid, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Ratskomitee für die Minderheitenfragen ist am Freitag von neuem zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten, um die Aussprache über den Londoner Minderheitenbericht zu eröffnen. **Staatssekretär von Schubert wird zu Beginn der Sitzung eine amtliche Erklärung abgeben, nach der der Londoner Bericht von der deutschen Abordnung nicht als Verhandlungsgrundlage angesehen werden kann, da er lediglich einschränkende, nicht aber aufbauende Vorschläge enthalte.** In der heutigen Sitzung wird, wie verlautet, bereits eine Abordnung einen Antrag auf Vertagung der Minderheitenfrage auf September beantragen. In leitenden Kreisen der englischen Abordnung wird jetzt kein Hehl daraus gemacht, daß man auch auf englischer Seite eine Vertagung für notwendig hält, da das neue Londoner Kabinett den Minderheitenbericht in seiner gegenwärtigen Form nicht anzunehmen gedenkt.

Der wertlose Minderheiten-Bericht.

London, 6. Juni. „Manchester Guardian“ schreibt zu der Madrider Sitzung des Völkerbundrats: „Der Bericht über die Minderheitenfrage, der von Sir Austen Chamberlain und seinen zwei Kollegen aufgestellt worden ist, ist fast wertlos. Wenn er angenommen werden würde, so würde er den Minderheiten nicht den Schutz geben, den der Völkerbundrat ihnen nach den „Minderheitenverträgen“ gewähren sollte. Eine britische Regierung der Linken kann mit einem solchen Bericht nichts zu tun haben, und eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der Außenpolitik wird es sein, die gemeinsame Offensive der Kleinen Entente, Jugoslawiens und Griechenlands gegen die Rechte der Minderheiten wirkungslos zu machen. In keinem Fall kann England auf die Vorschläge Chamberlains und seiner Kollegen verpflichtet werden; tatsächlich kann es, bevor die neue Regierung gebildet ist, auf keine in Madrid gefaßte Entscheidung verpflichtet werden.

Vertagung der Minderheiten-Aussprache.

Madrid, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **Der Bericht des Dreier-Komitees in der Frage der nationalen Minderheiten wird nicht den Gegenstand der Beratungen in der gegenwärtigen Session des Völkerbundrats bilden. Der Grund hierfür sollen gewisse Meinungsunterschiede sein, die in der Minderheitenfrage zwischen dem Gesichtspunkt Chamberlains und dem Standpunkt der neuen englischen Regierung bestehen. Der Bericht des Dreier-Komitees wird erst in der Herbstsession des Völkerbundes, die im September dieses Jahres stattfindet, zur Beratung kommen.**

Zukunftsphantasien.

Der „Kurjer Poznański“ fürchtet eine deutsch-französische Verständigung.

Der Frage der **deutsch-französischen Verständigung** widmet der **„Kurjer Poznański“** in seiner letzten Nummer vom 5. Juni seinen Leitartikel. Es heißt darin u. a.:

Nach der Erledigung der Frage der Entschädigungen wird die Rheinlandräumung nur eine Frage der Zeit sein. Und dann wird in der Geschichte Europas ein neuer Abschnitt beginnen. Dann werden, das muß man sich klar machen, Versuche unternommen werden, den Plan der deutsch-französischen Verständigung und Annäherung zu verwirklichen. Der Wille dazu wird um so stärker sein, als in England die Sozialisten zur Macht gelangen, deren Abneigung gegen Frankreich ebenso bekannt ist wie ihre große traditionelle Germanophilie (die Engländer sind bekanntlich selbst Germanen. D. R.). Wird Frankreich, dem an guten Beziehungen zu England viel gelegen ist, bei dieser pazifistischen Strömung beiseite stehen können? In Frankreich mehren sich die Stimmen, die für eine Verständigung mit Deutschland eintreten. Eine große Rede über dieses Thema hielt unlängst in Zürich der Führer der französischen Radikalen, Herr Herriot. Er stellte dort die Frage der deutsch-französischen Verständigung fast als das Axiom der französischen Politik hin. Er behauptete, nach dem Fallen der politischen und wirtschaftlichen Barrieren zwischen Frankreich und Deutschland bliebe nur noch die Einigung der Geister übrig. Er erklärte, aus der geistigen und intellektuellen Einigung müsse jeder Gedanke an die Hegemonie eines dieser Völker ausscheiden. Er behauptete,

daß nur eine deutsch-französische Freundschaft Europa vor der amerikanischen Knechtschaft erretten könne,

daß Europa nur die Wahl habe zwischen Vasallentum und Föderation. Diese Gedanken entwickelte Herriot später in der „Ere Nouvelle“ in einem Artikel unter der Überschrift „Die Unsinnigkeit des heutigen Europa“. Er begründet darin die französisch-deutsche Annäherung mit der Notwendigkeit, eine gemeinsame europäische Front gegen die wachsende Hegemonie der Vereinigten Staaten zu errichten. Er

ruft zur Schaffung der Vereinigten Staaten Europas auf durch die Organisierung namentlich einer europäischen Zollunion. Er beruft sich dabei auf die Ansicht des Vorsitzenden der deutsch-französischen parlamentarischen Gruppe in Paris, des früheren Ministers Trocquer, der bewiesen hat, daß Europa die amerikanische Konkurrenz nicht aushalten werde, da es bei einem Flächeninhalt von 5 Millionen Quadratkilometern 34 Zollbarrieren aufweise, während die Vereinigten Staaten ein einheitliches Gebiet von 7 837 000 Quadratkilometern darstellen.

Ob das Motiv für den Gedanken einer deutsch-französischen Annäherung nur die Angst vor Amerika ist? fragt der „Kurjer Poznański". Und fügt dem hinzu: Wir wollen die Frage nicht entscheiden, ob diese Politik von der freimaurerischen Loge begünstigt wird. Deren Organisationen, wie die Liga der Menschenrechte, würden zeigen, daß sich dahinter andere Gründe verbergen, namentlich die Abneigung gegen das faszistische Italien und die Sympathie für das republikanische Deutschland. Diese Motive kann man leicht in der französischen Linkspresse entdecken.

Jedenfalls findet der Gedanke einer Verständigung mit Deutschland ein immer stärkeres Echo in der französischen Presse.

Selbst die Rechtsblätter wie der „Avenir" und die „Liberté" widersprechen nicht grundsätzlich, obgleich sie eine gewisse Skepsis bewahren, und raten nur zur Vorsicht und Wachsamkeit. Man kann selbstverständlich an dem guten Willen der französischen politischen Kreise nicht zweifeln. Selbst die radikalsten französischen Anhänger des Gedankens einer Annäherung an Deutschland wie Herr Herriot zweifeln nicht daran, daß diese Annäherung auf der Basis der gegenwärtigen Verträge und Grenzen möglich ist. Sie sind der Ansicht, daß die deutsch-polnischen Mißverständnisse durch den Abschluß eines Handelsvertrages zu beseitigen sind, und zweifellos wird in dieser Beziehung auf beide Teile durch Vermittelung des Völkerbundes ein Druck ausgeübt werden. Indessen die Gefahr dieser Politik entspringt gerade aus dem tragischen Mißverstehen. Deutschland will, so urteilt der „Kurjer Poznański", die Annäherung an Frankreich nicht aus pazifistischen und allgemein europäischen Gründen, sondern es will sie nur, **um die polnisch-französische Freundschaft zu lockern und für sich im Osten in seinen Beziehungen zu Polen freie Hand zu erhalten.** Diese Politik soll zur Revision der Grenzen führen, was alle Deutschen ohne Ausnahme wollen. Warum soll man sich über Herrn Schacht wundern, der diese Frage kürzlich in Paris offiziell aufwarf, wenn der Vertreter der am meisten pazifistischen Deutschen, Herr von Gerlach, in der Pariser Versammlung der Liga der Menschenrechte zu einer dreifachen Verständigung, nämlich zwischen Frankreich, Deutschland und Polen aufforderte und klar zu verstehen gab, daß diese Verständigung durch Rückgabe Pommerellens an Deutschland erfolgen könne. Wer also eine Verständigung mit Deutschland will, der fördert die revisionistischen Pläne und arbeitet unbewußt auf den Krieg hin; **denn Polen wird freiwillig nicht auf einen Fußbreit Boden verzichten.**

Der „Kurjer Poznański" schließt seine Betrachtung mit folgender Überlegung: „Wir treten in eine Krisenperiode in der Entwickelung der internationalen Beziehungen ein. Sind wir darauf vorbereitet? Wird unsere Sicherheit durch die Rheinlandräumung erhöht? Wird eine eventuelle deutsch-französische Verständigung ohne nachteilige Folgen für Polen bleiben? Oder arbeitet man an der Stärkung des polnisch-französischen Bündnisses? Auf diese Fragen werden wir bald die Antwort erhalten. Aber bekennen wir, die Mißverständnisse, die bei der Absage des Ausflugs der französischen Parlamentarier zutage getreten sind, bilden keine günstige Prognose."

Das nichtinformierte Ministerium.

Warschau, 5. Juni. Über die nicht zustande gekommene polnische 100-Millionen-Anleihe in Paris bringt der jüdische **„Nasz-Przegląd"** folgende neue Einzelheiten, deren Richtigkeit wir der zitierten Quelle überlassen müssen.

„Da die polnische Botschaft in Paris von diesem Ereignis schon vor zwei Wochen informiert worden war, hätte man annehmen müssen, daß es ihr gelingen würde, in der Zwischenzeit diese ziemlich ernste Angelegenheit aufzuklären, die ein eigenartiges Licht auf die polnisch-französischen Beziehungen in ihrer neuesten Phase wirft. Zur Vermeidung aller Mißverständnisse betonen wir, daß es sich hier um die Wohnungsanleihe für die Landeshauptstadt handelte; sie war von dem Finanzberater Dewey warm befürwortet worden und konnte vielleicht gerade deshalb auf dem Pariser Geldmarkt nicht realisiert werden. Freilich ist dies nur unsere Annahme, die sich jedoch auf andere Informationen stützt, welche uns seinerzeit zu der Feststellung ermächtigten, daß Herr Dewey kein allzu großes Vertrauen in der Finanzwelt und besonders in Paris genießt. Aus uns unbekannten Gründen hat die polnische Botschaft bis jetzt das Außenministerium von dieser seltsamen Geschichte nicht unterrichtet, die man in Warschau erst aus unseren Informationen erfuhr."

Absage oder Aufschub

der Reise der französischen Parlamentarier nach Polen?

Warschau, 4. Juni. (Eigene Meldung.) Die Frage der Reise der französischen Parlamentarier nach Polen ist noch nicht geklärt. Den anfangs auf den Monat Juni anberaumten Besuch hatte die Regierung durch den Pariser Botschafter Chłapowski abberufen lassen. Als ein Teil der polnischen Presse zu dieser Maßnahme polemisch Stellung nahm, erfolgte von offizieller Seite die beruhigende Versicherung, daß der Besuch der französischen Parlamentarier nicht abgesagt, sondern nur aufgeschoben worden sei. Für die Franzosen war aber die Sache damit nicht geklärt. In diesen Tagen richtete der Präses der polnisch-französischen parlamentarischen Gruppe, der Deputierte Loquin, an den Präses der polnischen Gruppe, Fürsten Radziwiłł, ein Schreiben, in welchem er um einen klaren Bescheid bittet, ob die Reise der französischen Parlamentarier nach Polen zu unterbleiben habe oder ob sie nur zeitweilig aufgeschoben sei.

In manchen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß die diesen Besuch hindernden Momente innerpolitischer Natur seien und daß sich außerdem gewisse Mißstimmungen, die auf die vom Sejmmarschall Daszyński bei der Mickiewicz-Feier in Paris gehaltene Rede zurückzuführen sind, vorläufig noch zu stark geltend machen und ein einheitliches Auftreten der polnischen Gruppe vereiteln könnten.

Piłsudski tritt für Czechowicz ein.

Warschau, 6. Juni. In dem Schreiben, das Marschall Piłsudski in der Prozeßsache gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz dem Staatsgerichtshof übergab, hat Piłsudski, wie wir bereits gestern kurz berichteten, die Verantwortung für die Überschreitung des Staatshaushalts auf sich selbst genommen. Als Leitmotiv enthält das Schreiben die Erklärung des Marschalls Piłsudski, daß nur er allein und nicht der ehemalige Finanzminister Czechowicz die Schuld an diesen Mehrausgaben trage.

Piłsudski schreibt, daß er es seinerzeit sowohl dem damaligen Ministerpräsidenten Dr. Bartel als auch dem Finanzminister Czechowicz verboten hätte, die über den Staatshaushalt hinausgehenden Mehrausgaben durch den Sejm legalisieren zu lassen. Diese Ausgaben seien notwendig gewesen, und nur böser Wille könne die Ansicht verbreiten, daß die Regierung diese Ausgaben habe verheimlichen wollen. Den Sejm habe die Regierung deshalb nicht mit dieser Angelegenheit behelligt, weil dieser, wie Piłsudski sich in seinem Schreiben ausdrückt, „dumme Arbeitsmethoden" habe, jede Kleinigkeit in die Länge ziehe und das Budget ohne Sachkenntnis behandele, so daß es immer wie ein Knabenanzug zum Auswachsen vorbereitet werden müsse. Der dritte Sejm sei seinen zwei Vorgängern ähnlich. Das, was der Marschall schon in den ersten Tagen seines Bestehens über ihn gesagt habe, treffe auch heute noch zu. Deshalb habe er die Mehrausgaben selbständig beschlossen und er wolle sie auch selbst verantworten.

Diese Erklärung des Marschalls Piłsudski, die den Akten beigelegt worden ist, dürfte aber an dem Prozeßverfahren gar nichts ändern, da nicht Piłsudski, sondern Czechowicz der verantwortliche Finanzminister war, der das Budget überschritten hat und wegen dieses Vergehens allein angeklagt ist.

*

Die Kattowitzer **„Polonia"** Korfantys stellt fest, daß in unserer Gesetzgebung nirgends besondere Rechte für den Ersten Marschall Polens vorgesehen sind, die ihn zur Ablehnung einer Zeugenaussage ermächtigen. Die Gesetzgebung kenne keine Ausnahmen und keine Privilegien. Deshalb sei es eine ungewöhnliche Tatsache, daß der Richter sich zu Piłsudski begab und nicht umgekehrt der Minister Piłsudski zum Richter. Dann schreibt das Blatt weiter:

„Eine eigene Gesetzgebung in dieser Beziehung haben wir nicht. Wir leben gemäß den Vorschriften der Besatzungsmächte. In Deutschland erfreuten sich eines solchen Privilegs nur der Herrscher und seine nächste Familie. Die Minister und selbst der Reichskanzler mußten vor Gericht erscheinen. Das ist selbstverständlich; denn es geht hier um die Majestät des Gerichts, um die Betonung seiner Unabhängigkeit. Und die Unabhängigkeit der Justiz ist die Grundlage des Rechts im Staate. Ich erinnere mich an einen Fall, wo selbst der Kanzler v. Bülow sich vor Gericht als Zeuge stellte. In Rußland genoß die dort herrschende Familie dasselbe Privileg wie in Deutschland. Die Minister konnten bitten, daß der Richter sie in ihrer Wohnung vernahm. Von diesem Privileg machte offensichtlich Herr Piłsudski Gebrauch, als der Richter sich zu ihm bemühte. Rußland war ein absoluter Staat, aber wir sind, wenigstens dem Gesetze nach, eine Republik."

Ein Krakauer Blatt erinnert angesichts der negativen Vernehmung des Marschalls daran, daß auch in Polen Fälle eintreten können, wo das Gericht sich zu gewissen Personen begeben muß, um sie zu verhören. Das geschehe dann, wenn der Gesundheitszustand der zu vernehmenden Person es nicht gestattet, daß sie die Wohnung verlasse.

*

Der Urlaub des Marschalls Piłsudski.

Die Abreise des Marschalls Piłsudski nach Rumänien soll im August erfolgen. Es sind bereits entsprechende Schreiben versandt worden, damit in Targowise in der dem Marschall zur Verfügung gestellten Villa von Dr. Skupniewski die entsprechenden Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden können.

*

Czechowicz — Mitglied des Finanzrats.

Warschau, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der ehemalige Finanzminister Czechowicz wurde durch den Ministerpräsidenten Switalski zum Mitglied des Finanzrats beim Präsidium des Ministerrats berufen. In politischen Kreisen hat diese Tatsache großen Eindruck gemacht.

*

Dewey — Sachverständiger.

Warschau, 6. Juni. An den Arbeiten des ins Leben gerufenen Finanzkomitees am Präsidium des Ministerrats wird auch der amerikanische Finanzberater Dewey teilnehmen. Herr Dewey soll als Sachverständiger mit beratender Stimme in Fragen der Emission, des Geldumlaufs und in anderen Kreditproblemen berufen werden.

Weitere Demonstrationen in Lemberg.

Warschau, 6. Juni. Den ganzen Mittwoch über war die Stimmung in Lemberg sehr gespannt. In der Stadt verkehrten starke Polizeipatrouillen. Der Burgstarost Klotz erließ die Anordnung, daß sich die Polizei in Bereitschaft halten solle.

Nachdem die Polizei eine Studentenversammlung auseinandergetrieben hatte, versammelte sich die akademische Jugend bald darauf abermals in der Nähe des Cafés Roma und hing auf der Laterne einen hölzernen Klotz auf. (Eine Anspielung auf den Starosten Klotz. D. R.) Dieser Studentenstreich wurde vom Publikum, das in Massen herbeigeströmt war, herzlich belacht. Als der Klotz von zwei Polizisten abgeschnitten wurde, errichtete die akademische Jugend auf dem Fredry-Platz einen Scheiterhaufen, auf dem ein anderer Holzklotz verbrannt wurde. Während die Jugend auseinandergetrieben wurde, wurde ein Student, namens Kazimierz Lachowski, verhaftet, den fünf Polizisten in das Gefängnis abführten. Um 9 Uhr abends fand in der Vorhalle des Universitätsgebäudes eine große Versammlung der akademischen Jugend statt, an der etwa 3000 Studenten teilnahmen.

Die Rabbiner Dr. Freund und Levy sprachen gestern in der Metropolitankurie vor und hatten eine Konferenz mit dem den abwesenden Erzbischof vertretenden Bischof Lisowski. **Der Bischof drückte den Rabbinern sein Bedauern wegen der antisemitischen Exzesse aus.**

Das Posener akademische Komitee hatte an die Lemberger Verbindung ein Telegramm gesandt, in dem es im Namen der Posener akademischen Jugend seine volle Solidarität mit dem Standpunkt der Lemberger Studenten zum Ausdruck bringt. Gleichzeitig teilte das Komitee mit, **daß es leider keine weiteren Schritte zur Manifestierung dieser Solidarität unternehmen könne,** da das akademische Schuljahr in Posen infolge der allgemeinen Landesausstellung bereits am 30. April abgeschlossen wurde.

*

Möglichkeit von Ausschreitungen in anderen Städten.

Warschau, 7. Juni. Das Innenministerium hat den Sicherheitsbehörden der Städte, wo sich höhere Lehranstalten befinden, die Weisung gegeben, in Bereitschaft zu sein und alle Versuche zur Veranstaltung von Demonstrationen zu vereiteln. Das Lokal des Warschauer jüdischen Studentenvereins in der Nowy-Swiat-Straße und das jüdische Akademikerhaus in der Vorstadt Praga wird von starken Polizeiabteilungen bewacht.

*

Ein Aufruf der akademischen Senate.

Lemberg, 7. Juni. (PAT.) Die akademischen Senate der Lemberger höheren Lehranstalten haben an die Lemberger akademische Jugend folgenden Aufruf erlassen:

„Die Rektorate und Senate der Universität, der Polytechnik und der Veterinärakademie rufen die akademische Jugend auf, unverzüglich zur normalen Arbeit zurückzukehren, die durch die bedauernswerten Unruhen der letzten Tage unterbrochen wurde. **Die akademischen Senate sehen sich gezwungen, den illegalen Streik und die Versammlungen in den Mauern der Universität, die trotz des Verbots der Universitätsbehörden abgehalten werden, zu verurteilen.** Das Wohl der Jugend erfordert es, daß unverzüglich eine vollkommene Beruhigung eintritt, denn nur dann werden die akademischen Behörden bei den zuständigen Stellen in Sachen der akademischen Jugend intervenieren können. Die Rektorate wünschen um jeden Preis das Äußerste zu vermeiden, das in der Schließung der akademischen Schulen bestehen würde."

*

Die Studenten bleiben in Haft.

Lemberg, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich die Ratskammer des Bezirksgerichts mit dem Antrage auf Freilassung der im Zusammenhange mit den am Montag in Lemberg stattgefundenen Exzessen verhafteten Studenten. Berücksichtigt wurden nur die Gesuche von fünf Verhafteten, die übrigen 28 Studenten bleiben weiterhin in Untersuchungshaft unter dem Verdacht, öffentliche Gewaltakte verübt und fremdes Eigentum böswillig beschädigt zu haben. Der Verband der polnischen Rechtsanwälte in Lemberg hielt eine Sitzung ab, um zu dem Schreiben aus Kreisen der Universitätsprofessoren Stellung zu nehmen, das die Bitte enthielt, die Verteidigung der verhafteten Akademiker zu übernehmen. Einige Anwälte verwahrten sich entschieden dagegen, daß man die verhafteten Teilnehmer an den Exzessen als ideelle Verbrecher behandle und lehnten die Übernahme der Verteidigung ab. Der Verbandsvorsitzende Till erklärte, daß der Verband als solcher die Exzesse verurteile, jedoch der Meinung sei, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die die Verteidigung übernehmen werden, dies unentgeltlich tun sollten. Als Verteidiger meldeten sich einige Anwälte mit dem Abgeordneten Pieracki an der Spitze.

Schließung der Lemberger Lehranstalten?

Lemberg, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Streik an den höheren Lehranstalten in Lemberg dauert in vollem Umfange an. Im Zusammenhange damit ist das Innenministerium entschlossen, sich an das Kultusministerium mit dem Antrage zu wenden, unverzüglich sämtliche Lemberger Lehranstalten für die Dauer von zwei Monaten zu schließen.

Diese Maßnahme mag erlaubt sein, weil die Sommerferien vor der Tür stehen. Aber warum man — wie polnische Blätter melden — auch die Schlußprüfungen allgemein absagt, ist uns völlig unverständlich. Warum sollen die ruhig arbeitenden Studenten, unter ihnen auch die zahlreichen deutschen Akademiker, unter den Verirrungen ihrer nationaldemokratischen Kommilitonen leiden, welche die so viel verdammten Oppelner Vorgänge so weit in den Schatten stellten?

Ankunft des neuen Völkerbundkommissars in Danzig.

Warschau, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der neuernannte Völkerbundkommissar Graf Manfred Gravina trifft am 21. d. M. in Danzig ein und übernimmt unverzüglich die Amtsgeschäfte. Der neue Kommissar, der auf drei Jahre ernannt wurde, war mehrere Jahre lang Mitglied der Delegation der italienischen Regierung beim Völkerbund.

Bekanntlich hat das Amt des Völkerbundkommissars nicht im geringsten den Charakter einer Völkerbundregierung. Danzig regiert sich als souveräner Freistaat allein. Der Völkerbundkommissar ist nur eine Schiedsinstanz.

Wieder Großfeuer im Hamburger Hafen.

Hamburg, 6. Juni. Auf der Veddel in Hamburg am Georgs-Wärder-Damm, demjenigen Bezirk des Hamburger Hafens, der durch die Phosgenkatastrophe am 20. Mai vorigen Jahres und durch ein gewaltiges Brandunglück am 13. August innerhalb eines Jahres zu einer traurigen Berühmtheit gelangt ist, brach heute nachmittag wiederum ein Großfeuer aus. Es entstand in dem großen Möbellager der Einheitspreis-Akt.-Ges. Rudolf Karstadt und durch eine gewaltige Flammenentwicklung wurde das ganze Viertel der dortigen Lagerschuppen und Kaieinrichtungen mit Vernichtung bedroht. Das Feuer ergriff mit rasender Gewalt die zurzeit im Lager aufgestapelten Celluloid-Spielwarenvorräte, die binnen kurzer Zeit in dem riesigen Flammenmeer versanken. Der etwa 100 Meter lange Lagerschuppen ist zum größten Teil zerstört. Den auf Isolierung des großen Brandes gerichteten energischen Bemühungen der mit 25 Rohren arbeitenden Hamburger Feuerwehr gelang es, die benachbarten Schuppen und Hafenanlagen zu schützen und des Feuers nach dem Ausbrennen des Gebäudes vollkommen Herr zu werden. Jede Gefahr für andere benachbarte Teile des Hamburger Hafens ist als beseitigt anzusehen. Über die Entstehung des Großfeuers ist zurzeit noch nichts ermittelt worden.

Für die schlanke Linie, bei Magen- und Darmstörungen, Erkrankungen des Herzens, der Blutgefässe, Nerven, des Stoffwechsels und der Beckenorgane der Frauen.

Kissingen Rakoczy

Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

Pommerellen.

7. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **In der 2. Plenarversammlung der Industrie- und Handelskammer** in Graudenz, die dieser Tage stattfand, wurde zunächst das Andenken des verstorbenen Kammermitgliedes Brauereidirektors Timpernagel durch Erheben von den Plätzen geehrt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß das vorgesehene Erscheinen des Handelsministers zu dieser Sitzung wegen dessen dienstlicher Behinderung nicht erfolgen konnte. Der Minister hat versprochen, zu der Mitte Juni abzuhaltenden feierlichen Eröffnungssitzung zu erscheinen. Nach Darlegung der Aufgaben der Kammer durch den Vorsitzenden berichtete Direktor Krupski über die Tätigkeit des Instituts in den letzten zwei Monaten, wobei er besonders dessen Wirksamkeit im Eisenbahnrat zwecks Verbesserung des Gütertarifs, Baues einer Eisenbahnlinie Jamielnik—Radomno—Rakowice, Schaffung einer zollfreien Zone in Gdingen, Einrichtung einer Kontrolle in Sachen der Standarisierung und der Ausfuhr von Hühnereiern, Liquidierung der Handelskammer in Thorn usw. erwähnte. Im ganzen habe die Kammer in der Zeit vom 14. März bis zum 28. Mai d. J. 1480 Angelegenheiten erledigt. Der Bericht des Kammerdirektors wurde einstimmig zur Kenntnis genommen, der zweite Teil des Statuts der Kammer mit einigen Änderungen beschlossen und der Haushaltsvoranschlag für 1929 einstimmig genehmigt. Nach Vornahme einiger Wahlen und Bildung der im Statut bestimmten 12 Kommissionen beschloß die Versammlung einen Gebührentarif für besondere Tätigkeiten der Kammer, sowie die Herausgabe eines zweimal wöchentlich erscheinenden eigenen Organs der Kammer vom 1. Juli d. J. ab unter dem Titel „Pomorze i Gdynia". Damit war die Tagesordnung der Sitzung erschöpft. *

× **Der Kreistag des Landkreises Graudenz** hielt am Montag eine Sitzung ab. Es wurde über die Verwaltung des Kreises, über den Stand der Kommunalsparkasse und der Elektrischen Kreiszentrale berichtet. Ferner berichteten die einzelnen Dezernenten über ihre Ressorts, und zwar über die Elektrifizierung des Kreises, über die Kreisbaumschule, über die Verwaltung der Kreiswege und über die Budgetwirtschaft. Die Kreiseinnahmen betrugen im verflossenen Jahre 1 162 679,66 Złoty, die Ausgaben 888 822,78 Złoty, so daß ein Überschuß von 273 856,88 Złoty verblieb, und zwar unabhängig von den rückständigen Steuern in Höhe von 150 000 Złoty. Die Elektrische Kreiszentrale erbrachte einen Nutzen von 107 955 Złoty, der zu Investitionen Verwendung gefunden hat. Der Überschuß der Kommunalsparkasse belief sich auf etwa 50 000 Złoty. Die Summe der Einlagen stieg von 800 000 auf 3 000 000 Złoty. Dagegen hat die Kreisbaumschule mit größeren Verlusten abgeschnitten, die auf die durch die starken Winterfröste verursachten Erfrierungen fast sämtlicher Bäumchen zurückzuführen sind. Nach Kenntnisnahme der einzelnen Wirtschaftsberichte erfolgte die Beschlußfassung, betreffend das neue Statut für die Untersuchung der Schlachttiere. Beschlossen wurde weiter die Vereinigung des Amtsbezirks Fijewo mit dem Polizeibezirk der Stadt Rehden. Für notwendig bezeichnete der Kreistag eine schärfere polizeiliche Aufsicht des Terrains des genannten Bezirks, in dem sich die das Ziel vieler Ausflüge bildende Schloßruine befindet. Der Verkauf des Skowrońskischen Grundstücks in Kl. Tarpen durch die Kommunalsparkasse wurde bestätigt und eine Anzahl vom Wojewoden geforderter Änderungen des Kreishaushalts für das Jahr 1929 genehmigt. Ein Antrag, der zum Zwecke hat, das Einkommen der Chausseeaufseher aufzubessern, wurde dem Kreisausschuß zur näheren Prüfung überwiesen. *

× **Der Sportklub Graudenz** hielt am Donnerstag abend im Gemeindehause eine Hauptversammlung ab, die erforderlich geworden war, da die am 13. Februar d. J. veranstaltete Hauptversammlung eines Formfehlers wegen ihre Gültigkeit verloren hatte. Die Versammlung hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Zunächst wurde der Geschäftsbericht des Vorstandes zur Kenntnis genommen und genehmigt. Die Tagesordnungspunkte „Wahl des Vorstandes", „Festsetzung des Mitgliederbeitrages" und „Rechnungslegung" fanden die gleiche Erledigung wie in der Februarversammlung. Der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Duday, forderte zu regerem Vertrieb und Kauf der in Sachen der Schaffung eines Sportplatzes ausgegebenen Bausteine auf, damit die Angelegenheit baldigst in das Stadium der Verwirklichung treten könne. Der von dem Schatzmeister aufgestellte Voranschlag für den Etat des laufenden Vereinsjahres in Höhe von 6630 Złoty wurde angenommen. Die Versammlung wählte zu Rechnungsprüfern Kaufmann Gustav Schönebeck und Apotheker Willi Becker. Zum Schlusse erfolgten noch einige Änderungen des Statuts in bezug auf Namen, Abzeichen und Zweck des Klubs, die Art der Wahlen usw. An die Hauptversammlung schloß sich die fällige Monatsversammlung, in der die Obmänner der einzelnen Abteilungen über die Wirksamkeit seit der letzten Versammlung berichteten. Außerdem wurden verschiedene das am Sonntag in Dragaß stattfindende Sportfest des Klubs betreffende Angelegenheiten erledigt. *

× **Pferdeschweifdiebstähle** werden nach wie vor vielfach verübt. Neuerdings wurden in der Nacht zu Montag dieser Woche den Pferden der Landwirte Hugo Winter und Pardon, sowie noch eines dritten Besitzers, sämtlich in Weburg (Wiewiórki), Kreis Graudenz, die Schwänze bis auf die Rübe abgeschnitten und gestohlen. Dabei sind die nichtswürdigen Diebe so roh verfahren, daß sie die Tiere z. T. verletzt haben. *

× **Immer neue Selbstmordversuche.** Eine Bewohnerin unseres Nachbarortes Kl. Tarpen (M. Tarpno), die unverehelichte Arbeiterin Klara Szumiłowska, trank am Mittwoch in selbstmörderischer Absicht Lysol. Man fand die Unglückliche in der Nähe der Garnisonkirche in heftigen Schmerzen sich windend, von wo aus man sie dem Graudenzer Krankenhaus zuführte. Wie die Untersuchung ergab, besteht Lebensgefahr nicht. Die Ursache der Tat ist nicht bekannt. *

× **Drei an einem Tage!** Der Polizeibericht vom Donnerstag früh meldete nicht weniger als drei am Vortage in Graudenz auf der Straße verübte Fahrraddiebstähle. Die Geschädigten sind diesmal: der Fleischer Marjan Rafalski aus Weißheide (Biały Bór), Kreis Graudenz, und der Landwirt Heinrich Kohls aus Voßwinkel (Lisiekąty), Kreis Graudenz, die beide den Wert ihrer Räder mit 350 Złoty beziffern; im dritten Falle trifft der Verlust den Graudenzer Magistrat, da der Bestohlene der städtische Bote Jan Jagielski ist. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Die Sprechstunde beginnt am Donnerstag, dem 13. d. M. Die Mitglieder werden benachrichtigt. (7783 *

Thorn (Toruń).

‡ **Vom Amt suspendiert** wurde vorläufig der Stadtbaurat Ulatowski, gegen den schon seit drei Jahren aus der Stadtverordnetenversammlung heraus angekämpft wurde. Die Veranlassung zu der Suspendierung gab der Einspruch der Wojewodschafts-Baukommission, der sich gegen Einzelheiten des von Stadtbaurat U. projektierten und erbauten Kinos „Słońce" in der Bachestraße (ul. Strumykowa) richtet. Bis zur Beendigung der vorgeschriebenen Umänderungsarbeiten muß das Kino geschlossen bleiben, was für den Besitzer und für die dort Beschäftigten natürlich einen Einnahmeausfall bedeutet, der nicht gering angesetzt werden darf. **

k. **Eine große Anzahl Arbeitsloser** hatte sich Mittwoch vormittag in der Heiligengeiststraße (ul. Św. Ducha) versammelt, um bei einem dort wohnhaften Beamten des Arbeitsnachweises wegen Beschaffung von Arbeit und Verdienstmöglichkeiten vorstellig zu werden. In letzter Zeit stockt wieder die Bautätigkeit und aus diesem Grunde sind viele Arbeiter entlassen worden. **

‡ **Straßenunfall.** Mittwoch nachmittag wurde auf dem Bürgersteig der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) der sechsjährige Tadeusz Pawlikowski von einem Radfahrer überfahren. Der Knabe zog sich dabei einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Er wurde in das Diakonissenkrankenhaus eingeliefert. Die Personalien des Radlers, eines Arbeiters, konnten festgestellt werden. — Die Unsitte, Bürgersteige zum Radfahren zu benutzen, besteht hier nach wie vor. Dienstag nachmittag z. B. fuhr eine Radlerin auf dem Bürgersteig der Mellienstraße (ul. Mickiewicza) zwischen der Tal- und der Parkstraße entlang, die Passanten durch Klingeln zum Ausweichen zwingend. Leider verhält sich das Publikum dieser Sorte Radfahrer gegenüber sehr passiv. Es müßte in vorkommenden Fällen stets die Fahrradnummer zu lesen versuchen, um beim nächsten Polizeiposten Anzeige erstatten zu können. Wenn die Fußgänger nicht auf diese Weise zur Selbsthilfe schreiten, werden weitere Unfälle, besonders von Kindern, sich unter Umständen leicht wieder ereignen. **

‡ **Wegen Wechselbetruges** wurden am Mittwoch zwei Personen durch die Polizei verhaftet. Außerdem wurden sieben Personen wegen Vagabundierens, eine wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und zwei wegen Trunkenheit und Ausschreitungen festgenommen. — Wegen Übertretung von Polizei- bzw. Sittenpolizei-Verordnungen wurden sechs bzw. vier Protokolle aufgenommen. **

---

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 6. Juni. Vom 29. Mai 1929 ist als stellvertretender Starost für den Kreis Briesen Stefan Łajączkowski aus Stolpe ernannt worden. — In der vergangenen Nacht stahlen Diebe aus dem Garten des Kaufmanns Klimaczek Gartenstühle und Tische. Von den Tätern fehlt jede Spur.

m. **Dirschau** (Tczew), 6. Juni. Ein hiesiger Kriminalbeamter gewahrte in einem Strohstaken unweit von Georgental einen schlafenden Mann. Während der Untersuchung stellte es sich heraus, daß es ein entflohener Fürsorgezögling gewesen ist, welcher im März 1927 aus der Konitzer Besserungsanstalt entwichen war und Schmuggel betrieb. Er wurde ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Ein Kriminalbeamter von hier verhaftete im D-Zuge Posen—Danzig zwei junge Männer, die vor einiger Zeit im Konfektionsgeschäft Kalinski-Graudenz einen Einbruchsdiebstahl verübt haben. — Mit dem Beginn dieser Woche wurde der Brotpreis ermäßigt. Ein 4-Pfund-Roggenbrot kostet jetzt 0,90 Zł.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 6. Juni. Beim letzten Gewitter schlug in Wapiersk ein Blitzstrahl in die Scheune des Besitzers Krajnik ein. In kurzer Zeit stand die Scheune in hellen Flammen. Während des Brandes schlug der Blitz noch ein andermal in die Scheune ein. Die Scheune mit ihrem ganzen Inhalt brannte nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Amat-Seifenflocken
sind halb so teuer aber ebenso gut wie sämtliche ausländischen Seifenflocken.

h **Gorzno** (Górzno), 6. Juni. Einsegnung. Am letzten Sonntag fand in der hiesigen schön geschmückten evangelischen Kirche die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Eingesegnet wurden ein Mädchen und drei Knaben. Die feierliche Handlung vollzog Pfarrer Jeroschewitz-Lautenburg. — Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet am Montag, 10. d. M., eine Holzversteigerung im Hotel Warm in Gorzno. Verkauft wird kiefernes, eichenes und birkenes Nutzholz, kieferne und fichtene Stangen sowie Brennholz. Das Holz ist für örtliche Bedürfnisse bestimmt und wird nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben.

h **Löbau** (Lubawa), 5. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall trug sich in diesen Tagen auf der Chaussee von hier nach Lautenburg zu. Die 65 Jahre alte Altsitzerfrau A. Słupska Rynnek (Rynek) ging zu Fuß zum Wochenmarkt nach Lautenburg. Unterwegs bei Kelpin (Kiełpiny) holte sie der Besitzerssohn Robaczewski in Rohrfeld (Trzcin) mit einem Fuhrwerk, auf welchem sich Häcksel in Säcken befand, ein. Frau S. bat um Mitnahme. Dies wurde gewährt und sie setzte sich auf die Säcke. Ungefähr ½ Kilometer vor Lautenburg stürzte Frau S. mit einem Sack Häcksel vom Wagen herunter, wobei ihr die Wagenräder über Brustkorb und Leib gingen. Auf Wunsch der Verunglückten ließ R. diese an der Unfallstelle im Chausseegraben zurück und fuhr in die Stadt, um seine Geschäfte zu erledigen. Als er nach einer Stunde zurückkam, nahm er wieder die alte Frau auf das Fuhrwerk und brachte sie nach Hause. Die inneren Verletzungen müssen schwer gewesen sein, denn Frau S. starb schon am anderen Tage.

h. **Kreis Löbau** (Lubawa), 6. Juni. Schadenfeuer. Ein Feuer brach nachts beim Landwirt Thomas Ossowski in Bratuschewo aus. Verbrannt ist eine Scheune, ein Pferdestall und ein Teil des lebenden und toten Inventars. Der Brandschaden wird auf 9600 Złoty geschätzt. O. war versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — In Ostręba entstand ein Feuer durch Anbrennen von Ruß im Schornstein beim Mieter Koszykowski. Die Funken fielen auf das Strohdach, wodurch dieses zu brennen anfing. Da zur Zeit des Brandes heftiger Wind war, übertrug dieser das Feuer auf die nahe stehende Scheune, die völlig niederbrannte. Nur wenige Sachen konnten gerettet werden. Der Schaden beziffert sich auf etwa 6000 Złoty. Nur ein Teil davon wird durch Versicherung gedeckt. — Ferner wurde durch Feuer ein Schweinestall der Besitzerin Marianna Michołczyk in Buczek vernichtet. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht beim Abfüttern der Schweine entstanden sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Der Brandschaden beträgt 6500 Złoty. — In Kl. Balówki verbrannten dem Landwirt Gralewski ein Stall und eine Remise unter Strohdach, ebenso Holzvorräte und verschiedene Gegenstände im Werte von 6000 Złoty. Ursache des Feuers ist das Anbrennen von Ruß im Schornstein. Der heftige Sturm erschwerte die Rettungsaktion. Nur das Wohnhaus und die Scheune konnten gerettet werden. Der Geschädigte ist versichert. — Beim letzten schweren Gewitter hat in Mortegi

Graudenz.

Am Donnerstag, dem 6. Juni, morgens 7 Uhr, entschlief sanft unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Pauline Jahnke

geb. Jahnke

im fast vollendeten 73. Lebensjahre. 7748

In tiefem Schmerz zeigen dieses an

Artur Jahnke, Graudenz
Emma Schumacher geb. **Jahnke**
Peine bei Hannover
Max Jahnke, Amerika.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Mühlenstr. 6 aus statt.

Dacharbeiten
in Ziegel
Schiefer
Pappe
Reparaturen
Umdeckungen
Teerungen
übernimmt
W. Kutowski
Bedachungsgeschäft
Grudziądz, Gartenstr. 23
Tel. 423. 5580

Gold- u. Silbermünzen
auch Bernstein kauft
73437 **Paul Wodzak**,
Uhrmacher, Toruńska 5.

Junges, bescheiden. **Mädchen**
zum klein. Kinde und Mithilfe im Haushalt gesucht. Off. u. F. 7752 a. d. G. Kriedte, Grudziądz.

Der Buchhandlung
Arnold Kriedte
Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre
Graudenzer Anzeigen
für die
Deutsche Rundschau
aufgeben.
Geschäfts-Anzeigen, Reklamen, Stellengesuche, Privat- und Familien-Nachrichten finden hierin die größte Beachtung, weil die Deutsche Rundschau die größte deutsche Tageszeitung in Polen ist u. in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen wird. Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle in Bromberg.
Bei wiederholten Aufnahmen Rabatt.
Verlangen Sie Angebot von der
Buchhandlung Arnold Kriedte.

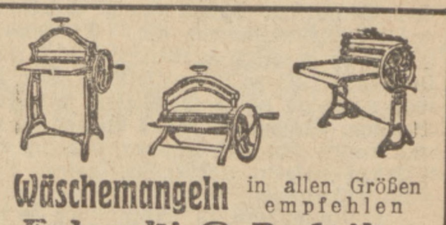
Graudenzer Ruderverein Grudziądz.
Monatsversammlung
am Mittwoch, d. 12. Juni 1929, abends 8 Uhr im Bootshaus. 7750

J. Bayer, Dragasz
Moderne Herrenschneiderei
Beste Verarbeitung. 5110 Solide Preise.

Schwetz.

E. Caspari
Schreibwarenhaus
Telef. 70. Świecie n. W. Gegr. 1886.

Thorn.



Wäschemangeln in allen Größen empfehlen
Falarski & Radaike
Szeroka 44 Toruń Stary Rynek 36
Tel. 561 7235

Toruń (Thorn)
Bahnamtlicher Spediteur
Ludwig Szymański
Bahn-Spedition
Möbel-Transport
Speicherei
mit Gleisanschluß
Verzollung
Rollfuhrwesen
Lastautos
Schleppschiffahrt
eigene Dampfer und Frachtkähne
Transport von Massen-Ladungen per Wasser.
Toruń
Żeglarska 3. Tel. 909.
Filiale Danzig. 2698

„Humanitas"
Sonntag, den 9. Juni
Familienausflug
zu Wendland - Rudak.
Schießen, Kegeln, Tanz.
Treffpunkt 2—3 Uhr dortselbst. — Bei Regenwetter d. Sonntag darauf. 7755

Zuschneiden
v. Dam.- u. Kindergarderobe, Dauer 4 Woch., garant. gute Ausbildg. bei **Bartz**, Różana 5 Eingang Bäckerstr. 7143

Empfehle billigst 6877
Weißen Obstwein
zur Bowle geeignet
sowie **französischen Rot- u. Weißwein**
E. Szyminski, Różana 1.

Lederhandschuh verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei Ann.-Exp. Wallis, Szeroka 34. 7754

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 9. Juni 29. (2. n. Trinitatis).
Evgl.-luther. Kirche.
Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr in Sachsenbrück und nachm. 5 Uhr in Thorn Gottesdienst, Pfr. Brauner.

der Blitz mehrmals eingeschlagen. Getroffen wurden die Schule, die Schmiede und fünf Chausseebäume. Auf mehreren Stellen sind die Telegraphendrähte zerrissen worden. Hagel fiel in Größe von Haselnüssen. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde während der Pfingstfeiertage bei der Witwe Anna Słupska auf dem Gute Studa verübt, wobei ihr eine Taschenuhr entwendet worden ist. Der Polizei ist es aber erst jetzt gelungen, den Täter, einen Gutsarbeiter, zu ermitteln. Die Uhr wurde ihm abgenommen und der rechtmäßigen Eigentümerin eingehändigt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 4. Juni. Das letzte schwere Gewitter hat durch seine vielen Blitzschläge überall Schaden verursacht. Immer mehr werden solche Fälle bekannt. In Samplawa hat ein Blitz in eine Scheune, die dem Landamt gehört, eingeschlagen. Die Scheune, die aus Holz gebaut, mit Pappe gedeckt war und einen Wert von 15 000 Złoty hatte, ist völlig niedergebrannt. Dem Feuer fielen ferner ein Strohschober, ein Arbeitswagen, ein Pferderechen und zwei Kasten zum Opfer. — In Chrosle schlug wiederum der Blitz in einen Baum ein. Eine Katze, die sich zufällig auf dem Baume befand, wurde getötet. — In Ostaszewo traf ein Blitzstrahl den Viehstall des Landwirts Stefan Cichocki. Der Viehstall sowie drei Fuder Heu und zwei Fuder Klee wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 4500 Złoty geschätzt. Der Geschädigte war nur mit 700 Złoty versichert.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Rekognosziert.** Wie seinerzeit gemeldet, wurden am 21. Mai zwei Russen, der 44 Jahre alte Kantor Leonid Lebedeff und sein Neffe, in der Wohnung des L., Weidengasse 27, tot aufgefunden. Der Tod ist durch ausströmendes Gas verursacht worden und wahrscheinlich die Folge einer Unvorsichtigkeit, da der Gashahn der Lampe nicht fest geschlossen war. Jetzt konnten auch die Personalien des bisher unbekannten Neffen festgestellt werden. Es handelte sich um den am 16. September 1915 in Rußland geborenen Eugen Lukaschott, der in Jurburg in Litauen beheimatet war und hier bei seinem Onkel zu Besuch weilte. †

* **Fund einer weiblichen Leiche.** Am letzten Mittwoch vormittag wurde im Werftbecken der Danziger Werft eine unbekannte weibliche Leiche angetrieben. Die unbekannte Tote muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben und war stark in Verwesung übergegangen. Sie ist ca. 1,60 Mtr. groß und von kräftiger Statur, hat blonden Bubikopf, graublaue Augen, breite Nase und große, zum Teil unregelmäßig stehende, angestockte Zähne. Sie war bekleidet mit dunkelblauem kurzen Ripsmantel mit Wollfutter und schmalem Pelzbesatz an Kragen und Ärmeln. Das Kleid war blau, mit weißem Kragen und mit hellroten Knöpfen garniert. An Schmucksachen trug die Tote kleine Golddoublé-Ohrringe, einen goldenen Ring mit kleinen Rubinsteinen besetzt und eine dünne Alpaca-Halskette mit kleinem Anhänger und Schaumperle. †

* **Autounfall.** Dienstag abend um 10¼ Uhr hat sich auf der Chaussee bei Wotzlaff ein Autounglück ereignet. Ein Direktor aus Danzig kam, als er sich auf der Heimfahrt von einer Geschäftsreise befand, etwa 200 Meter hinter der Weggabelung Wotzlaff—Gottswalde auf gerader Strecke mit seinem Wagen so scharf an die rechte Straßenseite, daß er mit einem Vorderrad einen Chausseestein streifte, dadurch die Gewalt über den Wagen verlor und gegen einen Baum fuhr. Hierdurch wurde das Auto quer über die Straße geschleudert und so schwer beschädigt, daß es nicht mehr fahrbar war. Während der Direktor unverletzt blieb, trug sein Mitfahrer, ein Baumeister, leichte Verletzungen am Knie davon. †

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Angerburg,** 6. Juni. Ein masurischer Bauer als Erfinder. Aufsehen erregt die Erfindung eines masurischen Bauern, des Besitzers Karl Kößling in Willudden bei Possessern. Die Erfindung besteht aus einer dreifachen Kuppelung für Eisenbahnwagen. Mittels dieses Apparats sollen Eisenbahnwagen mit und ohne Benutzung der Puffer und durch Mittelpufferkuppelung mit automatischem Verschluß gekuppelt werden. In seiner engeren Heimat gilt K. als „findiger Praktikus". Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen mit eigenen Erfindungen und Verbesserungen arbeiten in seinem kleinen Betrieb.

* **Ortelsburg,** 6. Juni. Ein tragischer Unglücksfall. Der Besitzer Syska von Abbau Mensguth war mit Kiesfahren für den Chausseebau beschäftigt und hatte hierzu auch sein vierjähriges Söhnchen mitgenommen. Während der Fahrt fiel der Junge plötzlich vom Wagen und kam so unglücklich zu Fall, daß das eine Rad des schwer beladenen Wagens über seinen Kopf ging. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Bei dem Kätner Dzeck in Abbau Gr. Blumenau brannten Scheune und Stall bis auf die Grundmauern ab. Es konnte nur das lebende Inventar gerettet werden. Die Ursache des Brandes soll in Funkenflug zu suchen sein. — Der Besitzersohn Bühnke war während eines Gewitters mit Feldarbeiten beschäftigt. Bei dem Einschlagen eines Blitzes scheuten die Pferde und rasten über B. hinweg, der sich einige Meter von den Pferden entfernt niedergesetzt hatte. Hierbei erlitt er schwere Kopfverletzungen.

* **Königsberg,** 6. Juni. 85 Prozent der Obstbäume in Ostpreußen vernichtet. Wie aus einer kleinen Anfrage der deutschnationalen Fraktion hervorgeht, wurden durch den scharfen Frost dieses Winters 85 Prozent der Obstbaumbestände der Provinz Ostpreußen vernichtet.

Blütenschaufahrt.

Der landw. Verein Fordon und Umgegend veranstaltete am 26. Mai d. Js. eine Blütenschaufahrt in das Obstgelände — diesmal links der Weichsel. In der Zeit von 9—½10 Uhr trafen wider Erwarten bei sehr unbeständigem Wetter 12 Wagen mit etwa 62 Mitgliedern auf dem Gehöft des Vereinsvorsitzenden, Herrn Alfred Piehl-Niederhein (Loskoń) ein. Die erste Besichtigung galt dem wohlgepflegten Garten des Vereinspräsidenten und bewundernswert waren die vom Frost verschont gebliebenen 25—30jährigen, starken, gesunden Obstbäume in den altbewährten Sorten wie „Sommermagdalene", Juli-Dechantsbirne". In vollster Blüte überboten sich der „Adersleber Calvill" mit der „Goldparmäne" und dem „gelben Stettiner", während der „Boskoop" und die „Cox's Orangenrenette", vom Frost beschädigt, nur einen schwachen Austrieb der Blättchen zeigten. Reben und Pfirsiche sind, wie überall, auch hier erfroren.

Alsdann übernahm Herr Artur Schmidt aus Kl. Kämpe (Mala Kępa) die Wagen und Weiterführung der Exkursion und es ging in abwechslungsreicher Fahrt vorüber an den in dortiger Gegend gewinnbringenden Obstfeldern, unter Gewitter- und Regenschauern, und unter Lachen und Scherzen zu den nachfolgenden Mitgliedern.

Zunächst wurden die Obstgärten des Herrn Gustav Kunkel in Niederstrelitz (Strzelce dolne) und daneben die Gärten der Herren Heise und Lange besichtigt. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß da die Bäume am besten gedeihen, wo der Unterbau durch Erbsen, Wicken, Peluschken oder durch Offenhalten des Bodens bedingt ist. Der Frost hat die Walnußbäume und Reben dahingerafft, dagegen waren die Apfel-, Pflaumen- und Birnenbaume durch Pflege im verhältnismäßig guten Zustande. Durch den unwiderruflich und unerwünscht eingetretenen Regenguß wurde die Fahrt unterbrochen und einem herzerquickenden Frühstück, gespendet von Herrn Kunkel, alle Ehre angetan und durch Reden, humorvolle und lehrreiche Worte gewürzt. Hierbei begrüßte der Herr Vorsitzende mit herzlichen Worten die inzwischen vergrößerte Anzahl der Mitglieder und Vereinsfreunde.

In den Lange'schen Gärten erregten u. a. einige ehrwürdige, große und mit Blüten überschüttete Obstbäume in den Sorten „weißer und gelber Stettiner" mit etwa 1 Meter im Stamm Durchmesser unser Erstaunen. Auch die Pflaumenbäume werden in den dortigen Gärten vor Alter bewahrt und zur rechten Zeit stark verjüngt, sodaß sie im Alter von 25—30 Jahren volltragende schöne Kronen zur Schau bringen.

Auf der Weiterfahrt zu Herrn Otto Bernhardt nach Wluki (Włóki) gedachten wir noch des guten Tropfens eigenen Rebenweines, den wir bei Herrn Otto Lange mit Verständnis schlürften. Nachdem wir nun in Wluki das allgemein Gesehene bezüglich der reich blühenden Baumpracht und das Interesse am Obstbau bestätigen konnten, gelangten wir am Nachmittag in die hohen Berge zu Herrn Adolf Finger nach Bösendorf (Zławieś). Es war eine Kunst unseres Wagenführers, die Wagen auf den schlüpfrigen und aufgeweichten Wegen nach oben hinauf zu leiten, und wie mancher von uns maß den Schmutz, um den Damen die Hinauffahrt zu ermöglichen.

Hier sah man an den steilen Abhängen die wohlgepflegten Obstbäume im offenen Boden unter sachlicher Leitung. Das Interesse und Staunen wurde noch erhöht, als wir das 300 Zentner fassende Obstaufbewahrungshaus und die große massive Dörre nebst den Pflaumenmusrühranlagen bewundern konnten. Es ist hier alles erreicht, um den Obstbau auf einer Fläche von 35 Morgen durch Frischverkauf und Verwertung auf das rentabelste zu gestalten. Nach anregender Besichtigung und leiblicher Stärkung wurden belehrende Vorträge mit großem Interesse aufgenommen.

Im Allgemeinen kann berichtet werden, daß die Bäume im erstklassigen Boden einen vorzüglichen Wuchs zeigen, durch regelmäßige Bespritzung im unbelaubten Zustand mit 20prozentigem Obstbaumkarbolineum, im belaubten Zustand mit Kupfervitriol und Uraniagrün zur Abtötung der Pilze und tierischen Schädlinge, durch sachgemäßen Baumschnitt und zeitgemäße Düngung, Kalkung, außerordentlich gut gepflegt werden. Daher ist auch der Obstbau gewinnbringender und der Obstabsatz, sogar durch den Großhandel, ein sehr zufriedenstellender. Ein jeder Obstbauer besitzt eben in der dortigen Gegend im eigensten Interesse die nie zu entbehrende Holderspritze, um zur rechten Zeit den Kampf gegen die Schädlinge aufzunehmen.

Überall sahen wir etwas Neues, ein immer zunehmenderes Interesse für den Obstbau, welcher in der Fordoner Gegend rechts und links der Weichsel ausschlaggebend ist. Leider konnte den Wünschen, noch viele andere Mitglieder zu besuchen, nicht entsprochen werden. Wir bitten um Entschuldigung, kommen dafür aber das nächste Jahr. Die Zeit war zu kurz und das Wetter zu schlecht. Nochmals allen Beteiligten für Speis' und Trank und für das Gesehene herzlichen Dank. Auf Wiedersehen zum Obstmarkt 1929 in Bromberg!

Gegen 7 Uhr abends wurde die Blütenrundfahrt geschlossen, an der sich mit großem Interesse und aufrichtiger Dankesfreude die Herren Geschäftsführer Steller und Dr. Krause aus Bromberg sowie der Unterzeichnete beteiligten.

Gartenbau-Direktor **Reißert**, Posen-Solatsch.

Verbandstag

des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen und des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen.

Zu der am Dienstag, dem 4. Juni, in den Räumen des Zoologischen Gartens in Posen abgehaltenen gemeinsamen Tagung des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen und des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen hatten sich ca. 500 Personen eingefunden. Die Leitung der Tagung wurde unter Zustimmung der Anwesenden dem Direktor des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen, Frhrn. von Massenbach-Konin, übertragen. Er begrüßte zunächst die Anwesenden, vor allen Dingen die Vertreter der befreundeten deutschen Genossenschaftsverbände in Graudenz, Lodz und Lemberg, und des Związek Spółdzielni Zarobkowych i Gospodarczych, Posen, die Vertreter des Deutschen Generalkonsulats, des Konsistoriums, der Westpolnischen Landw. Gesellschaft und des Landbundes Weichselgau und erteilte darauf Herrn Dr. Swart zu Punkt 1 der Tagesordnung das Wort zum Verbandsbericht des Verbandes deutscher Genossenschaften.

Verbandsbericht
über das Jahr 1928.

Das abgelaufene Jahr 1928 war für unser Land und unsere Genossenschaften, wie das vorhergehende, ein Jahr friedlicher Entwicklung. Wenn es aber früher schien, als sollte rasch eine Vermehrung der flüssigen Mittel im Lande und damit eine Verbilligung der Kredite kommen, so wurde diese Hoffnung gründlich enttäuscht. In dem jetzt laufenden Jahre 1929 ist das Geld in der ganzen Welt so knapp geworden, daß überall die Zinssätze erhöht worden sind.

Die Ernte des Jahres 1928 war gerade in unserem Gebiet gut; aber der Preis — vor allem für die Hauptfrucht Roggen — war niedrig und ist gerade in den letzten Wochen, wo in allen anderen Jahren der Preis stieg, noch weiter gesunken. Getreide ist eben eine Ware des Weltmarktes, und die Ernte der einzelnen Länder kommt zu verschiedenen Zeiten an den Markt. Auch vor dem Kriege hat es Jahre gegeben, in denen der Preis im Frühjahr niedriger war als im Herbst. Es wird also wohl richtig bleiben, was unsere Zentralen geraten haben, daß der Landwirt seinen Verkauf nach Möglichkeit über das ganze Jahr verteilen soll und sich nicht zuviel auf ein späteres Steigen der Preise verlegen soll. Die Währung unseres Landes ist unerschüttert geblieben und durch die Verstärkung der Bank Polski vor zwei Jahren begründet. Sie ist auch durch die Mehreinfuhr an Waren nicht ernstlich berührt worden. Dazu hat der Umstand wesentlich beigetragen, daß der Staatshaushalt mit Überschuß geführt wurde. Wenn der Staatsbürger über die Steuerlast klagt, so wollen wir uns solchen Klagen nicht urteilslos anschließen und nicht wünschen, daß durch eine leichtfertige Finanzwirtschaft im Lande die Währung von neuem erschüttert würde. Wir wollen nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß die unvermeidliche Steuerlast gerechter und vor allem wirtschaftlich vernünftiger verteilt werden möchte. Sie darf auch dem Sparkapital keinen Anstoß geben, ins Ausland abzuwandern. Durch die Kapitalertragssteuer wird der Sparsinn da getroffen, wo er das Vermögen im Inlande sammelt, das Vermögen, das hier die Räder der Wirtschaft treiben soll. Möge man auch die unhaltbaren Schäden erkennen, die unserem Gebiete durch eine Überspannung der Agrarreform zugefügt werden.

Unser Verband zählte bei Beginn des Jahres 1928 365 Mitglieder, d. h. Genossenschaften und Gesellschaften. Im Laufe des Jahres schieden 11 Mitglieder aus, 19 Mitglieder kamen hinzu. Am Schlusse des Jahres betrug also die Zahl der angeschlossenen Mitglieder 373. Von den 19 hinzugekommenen Mitgliedern sind 13 Kreditgenossenschaften. Die Gesamtmitgliederzahl beider Verbände belief sich auf 550, wovon aber 30 in Liquidation befindliche Betriebe abzuziehen sind.

Die Gesamtmitgliederzahl unserer Genossenschaften ist schwer zu schätzen, weil viele in mehreren Genossenschaften zugleich Mitglied sind. Wir schätzen die Zahl der Einzelpersonen, die Mitglieder sind, in beiden Verbänden unter Ausschaltung der Doppelzählung auf 25—30 000.

Die Entwicklung der Spar- und Darlehnskassen im Jahre 1928 ist bedeutend vorwärts gekommen. Die Verbände haben zum ersten Male versucht, schon im Frühjahr ein zuverlässiges Urteil über die Entwicklung auf Grund der Bilanzen

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinkkur mit **Franz-Josef-Wasser** besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas heißem Wasser gemischt, morgens auf nüchternen **Magen genommen wird.** In Apoth. und Drog. erh. (6471

des eben abgelaufenen Jahres zu gewinnen. Danach können wir ziemlich sicher schätzen, daß bei den Spar- und Darlehnskassen beider Verbände die Einlagen im Jahre 1928 von rd. 4,6 Millionen auf rd. 7,6 Millionen Złoty gestiegen sind. Noch stärker hat der Warenumsatz zugenommen, der von etwa 7 Millionen auf 10 Millionen kommt. Für die Kreditgewährung erinnern wir aber an die alten Raiffeisengrundsätze, Kredit nur denjenigen zu erteilen, die kreditwürdig sind und nur zu dem Zweck, der unter den heutigen Geld- und Zinsverhältnissen den Kredit rechtfertigt. Wir müssen auch daran denken, daß der Kredit gesichert ist und in der richtigen Zeit wieder abgezahlt wird.

Unsere Handelsgenossenschaften, besonders die Ein- und Verkaufsvereine, haben in dem Jahr, das am 30. Juni abläuft, gut gearbeitet und sind im Umsatz vorwärtsgekommen; aber die Ergebnisse werden ungünstiger sein, als im vorigen Jahr. Die Konjunkturen, besonders des Getreidemarktes, haben manchen Verlust gebracht. Die Genossenschaften müssen mit Sorgfalt ihre Unkosten beobachten.

In 67 Molkereigenossenschaften beider Verbände wurden im Jahre 1928 118 Millionen Liter Milch, gegen 102 Millionen im Vorjahre, eingeliefert. Ungefähr vier Fünftel der Milchmenge wurden zu Butter verarbeitet. 62 Prozent der gesamten Butterproduktion kamen zur Ausfuhr, der weitaus größte Teil nach Deutschland. An der Gesamtausfuhr der Butter Polens sind unsere Molkereien im Jahre 1928 mit rd. 21 Prozent beteiligt gewesen. Um die Butterausfuhr zu verbessern und allmählich auch zu einer einheitlichen Güte der Butter zu gelangen, haben die Molkereigenossenschaften der beiden Verbände seinerzeit die Molkereizentrale gegründet und in diesem Winter in Betrieb gesetzt. Sie hat den Butterabsatz mit Erfolg in die Hand genommen. Der größte Teil der Genossenschaften hat sich der Molkereizentrale bereits angeschlossen und ihr die Verwertung ihrer Butter übertragen.

Die Viehverwertungsgenossenschaften haben im abgelaufenen Jahre wachsende Umsätze erzielt. Es sind vorläufig nur wenige größere Genossenschaften, die dabei erfolgreich vorwärtsgekommen sind; vor allen Dingen Gnesen, Janowitz und Neutomischel. Umgesetzt wurden von den Genossenschaften 1928 rd. 52 000 Schweine, gegenüber 27 000 im Vorjahre. Der Gesamtumsatz betrug 11 Millionen Złoty.

In den Brennereien war die Spirituserzeugung mit 1,1 Millionen, gegenüber 0,8 Millionen im Vorjahr etwas größer.

Die Trocknereien haben seit dem Kriege noch immer nicht zu einem größeren Erfolge kommen können und im ganzen nur in bescheidenem Umfange gearbeitet. — Über die Arbeit unserer Zentralen haben gerade die Generalversammlungen ausführlich Auskunft gegeben.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Überblick über die innere Arbeit des Verbandes.

Im Anschluß daran erstattete Direktor Rollauer zu Punkt 1 der Tagesordnung des Verbandes landw. Genossenschaften den

Jahresbericht des Vorstandes,

aus dem hervorging, daß am Schluß des Jahres der Mitgliederbestand 176 betrug. Nach den einzelnen Genossenschaftsarten verteilt sich die Mitgliederzahl folgendermaßen: 91 Spar- und Darlehnskassen, 13 Banken und Vorschußvereine, 22 Molkereien, 18 Brennereien und Flockenfabriken, 12 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 11 verschiedene Genossenschaften, und 9 Gesellschaften.

Die Anzahl der im Jahre 1928 ausgeführten gesetzlichen Revisionen beträgt 125 gegen 113 im Vorjahre. Aus den Revisionsberichten ist hervorzuheben, daß der Bedeutung des eigenen Vermögens noch nicht in allen Kreisen unserer Genossenschaften die notwendige Beachtung geschenkt wird. Auch muß der angespannten Lage auf dem Geldmarkt mehr Rechnung getragen werden dadurch, daß die Außenstände, besonders diejenigen für Waren, pünktlicher bezahlt werden, wobei in größerem Maße als bisher von dem Wechsel als Zahlungsmittel Gebrauch gemacht werden muß. Ferner muß bei der Gewährung von Krediten auf ausreichende Sicherheiten gehalten werden.

Die Verbandsbeiträge **sind nach denselben Grundsätzen** veranlagt worden wie im vorhergehenden Jahre. Die Gesamteinnahmen des Verbandes betrugen rund 78 000 Złoty, die Ausgaben 77 700 Złoty, sodaß ein Überschuß von 300 Złoty verbleibt. Die Einnahmen aus den Verbandsbeiträgen sind rund 6 000 Złoty geringer infolge Ermäßigung der Verbandsbeiträge für Molkereigenossenschaften.

Nach der Aussprache verlas Freiherr von Massenbach die Berichte über die Prüfung der Jahresrechnung des Verbandes deutscher Genossenschaften und des Ausschusses über die Prüfung der Jahresrechnung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften. Die beantragte Entlastung des Verbandsdirektors und des Vorstandes wurde von der Versammlung einstimmig erteilt.

Es folgten die

Wahlen

zum Ausschuß und Vorstand des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften, und zwar die einstimmige Wiederwahl der Ausschußmitglieder Erdmann, Köppe und Dr. Busse-Tapadly, die Neuwahl des Herrn von Hantelmann-Baborówko für den verstorbenen Pastor Rückert und die einstimmige Wiederwahl des Vorstandsmitgliedes Frhrn. von Massenbach-Konin.

Mit einem außerordentlich interessanten Vortrag von Dr. Staemmler-Bromberg, der von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen wurde, fand die wohlgelungene Tagung ihren Abschluß.

Kleine Rundschau.

Selbstmord eines polnischen Majors.

Wilna, 5. Juni. Dem „Słowo Wileńskie" zufolge hat sich dieser Tage der Major Hanula von der 6. Brigade des Grenzschutzkorps in einem Hotel erschossen. Gegen 7 Uhr abends sprachen in dem Hotel einige Offiziere vor, die den Major sprechen wollten. Als ihnen nach längeren Klopfen nicht geöffnet wurde, hob man die Tür aus den Angeln. Der Major lag tot auf dem Fußboden in einer Blutlache. Er war erst 35 Jahre alt und hinterläßt eine junge Frau. Die Ursache des Selbstmordes soll eine unheilbare Lungenkrankheit gewesen sein. Der Major hatte im Garnisonlazarett erfahren, daß er an galoppierender Schwindsucht leide. In der Meinung, daß eine Genesung ausgeschlossen sei, beschloß er, seinem Leiden durch Selbstmord ein Ende zu machen.

*

* **Ein Städtchen durch einen Waldbrand zerstört.** Das Bergbaustädtchen Cranberry im nördlichen Manitoba ist nach Meldungen aus Winnipeg durch einen Waldbrand vollständig zerstört worden. Die etwa 1000 Bewohner konnten sich in Sicherheit bringen.

* **Die Tagung der polnischen Bibliothekare und Bibliophilen.** In Posen begann der 4. Kongreß der polnischen Bibliothekare und Bibliophilen, an dem etwa 500 Personen teilnehmen. In der Aula der Universität fand eine Feier zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen der Raczyńskischen Bibliothek statt. Zum Vorsitzenden der Tagung wurde Fürst Lubomirski, zu Ehrenvorsitzenden Dr. Erzelski und Herr Bederski ernannt. Nach der offiziellen Eröffnung der Tagung hielt Frau Dr. Dobrzyńska-Rybicka einen Vortrag über das Bibliophilentum in Großpolen. Gleichzeitig fand die erste Sitzung der Bibliothekare statt, in der Dr. A. Birkenmayer-Krakau einen Vortrag über die Entwicklung der Bibliotheken in Polen in den letzten 10 Jahren hielt. Am Freitag wurde in der Raczyńskischen Bibliothek das 50jährige Arbeitsjubiläum des ehemaligen Direktors dieser Bibliothek, A. Bederski, gefeiert. Es folgte die Eröffnung der „Ausstellung des großpolnischen Buches" in den Parterreräumen der Bibliothek. Die Ausstellung ist zwar nicht groß, enthält aber eine bedeutende Anzahl ganz seltener Bücher. Sie ist von dem jetzigen Direktor der Raczyńskischen Bibliothek, Wojtkowski, veranstaltet worden.

10 Jahre Kodifikationskommission.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Am 3. d. M. fand im Palais des Justizministeriums eine Festsitzung aus Anlaß des zehnten Jahrestages der **Bildung der Kodifikationskommission** statt. An der Feier nahmen der Präsident der Republik, die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Switalski an der Spitze, die Vertreter der Obersten Gerichtsbehörden, der Advokatur und der wissenschaftlichen Kreise teil. Marschall Pilsudski war durch General Mecnarowski vertreten.

Die Sitzung eröffnete der Justizminister Car mit einer Rede, die eine gedrängte Übersicht über die Geschichte des polnischen Rechts und die bisherige Tätigkeit der Kodifikationskommission enthielt.

Der Kodifikationskommission fiel die Aufgabe zu, drei einander widerstreitende Rechtssysteme, die auf den Gebieten der gegenwärtigen polnischen Republik bestanden, zu vereinheitlichen, diese Arbeit hat die Kommission während ihrer zehnjährigen Wirksamkeit bedeutend gefördert. Viele Arbeiten der Kodifikationskommission sind zu bereits geltenden Gesetzen geworden, wie z. B. das internationale Privatrecht, das Autorenrecht, das Wechsel- und Scheckrecht, das Aktienrecht usw. Manche Arbeiten der Kommission dienten der Regierung als Grundlage bei der Ausarbeitung von gesetzgeberischen Akten, die im Wege von Verordnungen des Präsidenten der Republik mit Gesetzeskraft erschienen sind, wie das Gesetz über die Struktur der allgemeinen Gerichte und der Kodex des Strafverfahrens. In der Phase der Bearbeitung befinden sich: das Gesetz über das Zivilverfahren, die Exekutionsordnung, der Strafkodex, das Advokatenstatut und viele andere Gesetze, die das Zivil-, Handels- und Strafrecht, und zwar sowohl das Prozeßrecht als auch das materielle Recht, betreffen. Am wenigsten gediehen sind vielleicht die Arbeiten am künftigen Bürgerlichen Gesetzbuch, wiewohl auch auf diesem Gebiet gründliche Studien durchgeführt und die Umrisse der einzelnen Teile vorbereitet worden sind. Denn gerade hier liegt die schwierigste und verantwortungsvollste Aufgabe.

Der Minister wies darauf hin, daß die Arbeiten am deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch 22 Jahre und am schweizerischen 24 Jahre gedauert hätten. In Amerika arbeitet die Unifikationskommission seit 40 Jahren und ist von der Beendigung ihrer Arbeiten noch weit entfernt. Man könne daher von Polen, das hinsichtlich der Verschiedenartigkeit der geltenden Zivilgesetzgebungen sich in einer Situation befand, für die es keinen Präzedenzfall in der Geschichte gab, nicht verlangen, daß es im Laufe eines Jahrzehnts das durchführe, wozu andere Nationen, die eine viele Jahrhunderte währende ununterbrochene Rechtstradition besitzen, Jahre oder sogar Jahrzehnte gebraucht hätten. Der Minister stellte, auf die Resultate der 10jährigen Wirksamkeit der Kodifikationskommission zurückblickend, fest, daß „die verflossene Periode einen reichen Ertrag gebracht hat, der von einem Riesenmaß an Wissen und Arbeit zeugte, die dem Werk der Unifizierung der polnischen Gesetzgebung von den Mitgliedern der Kommission mit ihrem unlängst verstorbenen Professor Xawery Fierich an der Spitze gewidmet worden sind".

Hierauf erstattete der Generalsekretär der Kommission Professor Rappaport Bericht über die bisherigen Arbeitsergebnisse und den Arbeitsplan für die nächste Zukunft. Professor Fryderyk Zoll (Krakau) hielt einen Vortrag über das „Gesamtproblem der Kodifikation des Zivilrechts in Polen", das er von der soziologischen, politischen und psychologischen Seite beleuchtete.

Zuletzt sprach Professor Koschembar-Lyskowski, der die Teilnehmer der Feier mit den Urteilen der ausländischen Presse über die Arbeiten der Kodifikationskommission bekannt machte, worauf Justizminister Car mit einer kurzen Schlußrede die Festsitzung schloß und dem Staatspräsidenten, sowie allen Anwesenden für die Teilnahme an der festlichen Veranstaltung dankte.

Der italienische Botschafter im Schloß.

Feierliche Überreichung der Beglaubigungsurkunden.

Warschau, 5. Juni. (PAT.) Gestern mittag begab sich der erste Botschafter Italiens in Polen, Graf Albert Martin Franklin, unter Wahrung des üblichen Zeremoniells nach dem Königlichen Schloß, wo er vom Präsidenten der Republik empfangen wurde. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Botschafter dem Staatspräsidenten seine Beglaubigungsschreiben. Während dieses feierlichen Aktes, an dem auch der stellvertretende Außenminister Dr. Alfred Wysocki, der Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski, der Landwirtschaftsminister Niezabytowski, der Justizminister Car und der Leiter des Finanzministeriums Matuszewski teilnahmen, tauschten der Botschafter und der Staatspräsident Ansprachen aus, in denen auf die herzliche Freundschaft hingewiesen wurde, die die beiden Länder seit Jahrhunderten verbinde. Gleichzeitig wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich die Beziehungen zwischen den sich geistig so nahestehenden Völkern sowohl auf kulturellem und politischem, wie auch auf wirtschaftlichem Gebiet auch weiterhin entwickeln mögen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aus der polnischen Bankwelt.

Zu dem von uns bereits vor einigen Wochen wiedergegebenen Jahresabschluß der Bank Handlowy (Handelsbank), Warschau, sei noch nachgetragen, daß das Institut, dem Tätigkeitsbericht zufolge, eine günstige Entwicklung genommen hat. U. a. stiegen die Einlagen um 20 auf 76,8 Millionen Zloty, das Wechselportefeuille um 29 auf 69,3 Millionen Zloty. Dem Aufsichtsrat der Bank, deren Aktien zu 30—40 Prozent im Besitz großer ausländischer Finanzkonsortien sind, gehört u. a. als Bevollmächtigter des Harriman-Konzerns Irving Rossi an.

Die bereits vor mehreren Monaten beschlossene Fusion der Bank Malopolski (Kleinpolnische Bank) in Krakau mit der Bank Unja (Unionbank) in Lemberg hat nunmehr auf Grund der Bilanzen vom 31. Dezember 1927 die ministerielle Zustimmung erhalten. Die ursprünglich beabsichtigte Erhöhung des Kapitals der Bank Malopolski, die übrigens vor der Fusion schon die Aktienmehrheit der Bank Unja besaß, erfolgt aber nicht. Die Bank Malopolski gibt an die Aktionäre der Bank Unja als Gegenleistung für das Vermögen dieser Bank 10 000 Stück eigene 100-Zloty-Aktien zusammen mit dem Kupon für 1928, und zwar mit der Maßgabe, daß auf jede 100-Zloty-Aktie der Bank Unja bzw. 4 Stück 25-Zloty-Aktien zusammen mit dem Kupon für 1928 eine 100-Zloty-Aktie der Bank Malopolski zusammen mit dem Kupon für 1928 entfällt. Der Aktienumtausch erfolgt in der Weise, daß von den insgesamt 40 000 Stück 25-Zloty-Aktien der Bank Unja die Bank Malopolski 39 680 Aktien ihres Besitzes ungültig macht und für die restlichen 320 Aktien an die Besitzer ohne Zuzahlung 80 Aktien der Bank Malopolski verteilen wird. Die Bank Malopolski hat dieser Tage ihre Generalversammlung abgehalten, der die erste nach der Fusion mit der Bank Unja aufgestellte Bilanz zur Bestätigung vorlag. Die Bilanzziffern zeugen, wie es heißt, „von der Hilfe, welche der Bank von seiten ihrer ausländischen Freunde, vor allem der Allgemeinen Österreichischen Bodenkreditanstalt, zuteil geworden ist." (Erinnert sei in diesem Zusammenhang daran, daß die Bank an der im Oktober v. J. erfolgten Gründung der „Union Financière Polonaise" führend beteiligt war. D. Red.) U. a. haben die Einlagen von 5 666 953,32 auf 11 527 239,61 Zloty zugenommen, das Wechselportefeuille hat sich von 4 671 549,50 Zloty auf 13 802 371,33 Zloty erhöht. Der Reingewinn für 1928 beträgt 144 483,30 Zloty und wird mit Rücksicht auf die seit dem neuen Interessenausbau der Bank erst verflossene kurze Zeit für das nächste Jahr vorgetragen.

Die Wilenski Prywatny Bank Handlowy (Wilnaer Privat-Handelsbank) erhöht mit ministerieller Genehmigung ihr Kapital um 1,5 auf 2,5 Millionen Zloty, und zwar in 2 Serien. In Serie A wird das Aktienkapital um 0,5 auf 1,5 Millionen Zloty durch Ausgabe von 5000 Stück 100-Zloty-Aktien gebracht, deren Emissionspreis 105 Zloty je Stück beträgt. Den Aktionären steht das Bezugsrecht von einer neuen auf zwei bisherige Aktien zu. In Serie B erfährt das Kapital eine weitere Steigerung um 1 auf 2,5 Millionen Zloty durch Ausgabe von 10 000 Stück 100-Zloty-Aktien zum Emissionspreise von ebenfalls 105 Zloty je Stück. In dieser Serie haben die Aktionäre das Bezugsrecht im Verhältnis von zwei neuen auf drei alte Aktien.

Die Bank Kwilecki, Potocki und Co., Posen, hat die ministerielle Zustimmung erhalten, ihr Aktienkapital durch Überweisung des aus der Bilanzrechnung per 1. 7. 1928 stammenden Überschusses um 0,6 auf 3 Millionen Zloty zu erhöhen. Die Aktionäre erhalten eine neue auf vier bisherige Aktien gratis. Das Kapital setzt sich jetzt aus 28 094 Stück 100-Zloty-Aktien zusammen. Im Jahre 1928 ist ein Reingewinn von 316 958,33 Zloty (gegenüber 309 011,28 Zloty im Vorjahre) erzielt worden, aus dem eine 8prozentige Dividende (gegenüber einer 10prozentigen) zur Ausschüttung gelangt.

Der Landwirtschaftsminister für die Getreidereserven-Aktion. Warschau, 6. Juni. Kürzlich fand, wie die Sanierungspresse meldet, eine Sitzung der interministeriellen Kommission für Getreidereserve-Fragen statt, in der man sich mit der Frage der Politik der Getreidereserven für das kommende Jahr beschäftigte. Die Diskussion wurde nicht beendet. Eine Sensation rief bei dieser Gelegenheit eine Erklärung des Delegierten des Landwirtschaftsministers hervor, die im Namen des Ministers sowie landwirtschaftlicher Kreise abgegeben wurde. Der Delegierte sprach sich kategorisch für die Aktion der Getreidereserven aus und stellte fest, daß sowohl das Landwirtschaftsministerium als auch die verantwortlichen landwirtschaftlichen Kreise der Meinung seien, daß diese Aktion eine ungewöhnlich günstige Rolle bei der Regelung der Getreideverhältnisse im vergangenen Wirtschaftsjahre gespielt habe.

Moratorium für die Firma J. Lohrer, Lodz Die von der Firma vor einigen Wochen beantragte Zahlungsstundung ist jetzt vom Gericht genehmigt worden. Laut der vom Sachverständigen aufgestellten Bilanz beläuft sich das Kapital des Unternehmens auf 723 429,70 Zloty.

Protest gegen die Entziehung der Waldkonzessionen. Die englische „Century"-Gesellschaft, der ihre Konzession zur Ausbeutung der Heide Bialowies kürzlich entzogen wurde, wendet sich an verschiedene ausländische Blätter mit der Mitteilung, daß diese Entscheidung nicht endgültig sei und daß die ihr gemachten Vorwürfe nicht zutreffen. Tatsächlich ist, wie auch sofort mitgeteilt wurde, von der Gesellschaft noch ein Beschwerdeverfahren gegen die Konzessionskündigung anhängig gemacht worden. Das Landwirtschaftsministerium hat aber bereits mitgeteilt, daß es in Zukunft die Selbstbewirtschaftung dieses besonders großen Forstes übernehmen wolle. Das entspricht ja auch der allgemeinen fiskalischen Tendenz der gegenwärtigen Regierungspolitik, so daß die Beschwerden der englischen Gesellschaft nicht gerade sehr günstige Aussichten zu haben scheinen.

Keine Diskontierung russischer Wechsel. Lodz, 5. Juni. Hiesige Wirtschaftskreise wurden durch die sensationelle Meldung beunruhigt, daß infolge der Ablehnung der staatlichen Kreditinstitute, sowjetrussische Wechsel zu diskontieren, eine Transaktion mit den Sowjets unmöglich sei. Diese Information hat die Lodzer Industrie förmlich überrascht, da eine ganze Reihe von Firmen Warenkollektionen für den sowjetrussischen „Torgpred" vorbereitet hatte, der weitere Transaktionen mit der Lodzer Manufaktur in Höhe von über 250 000 Dollar tätigen sollte. Diese Haltung hat in einer Reihe von Lodzer Firmen, die in diesen Transaktionen engagiert waren, eine vollkommene Konsternation zur Folge gehabt, da nach Versicherungen der sowjetrussischen Kontrahenten die Verhandlungen mit der Landes-Wirtschaftsbank soweit vorgeschritten waren, daß diese Bank sich damit einverstanden erklärt haben soll, neunmonatliche Sowjetwechsel zu garantieren, mit denen die Russen ihre Verpflichtungen in Lodz decken wollten. Im Zusammenhange damit ist eine Intervention einer Reihe von industriellen Firmen und Organisationen bei dem Ministerium für Industrie und Handel vorgesehen. Man will bei dieser Gelegenheit die gesamte Lage schildern, die sich durch die Ablehnung der Diskontierung sowjetrussischer Wechsel herausgebildet hat.

Zu den polnischen Exportprämien für Textilmaschinen wird soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 36) eine Verordnung veröffentlicht, die die Anwendung der Verordnung vom 19. November 1928 (Dz. Ust Nr. 96) auf den Punkt 20 b und c der Pos. 167 des Zolltarifs ausdehnt. Paragraph 1 der Verordnung erhält mit Wirkung vom 3. d. M. folgenden Wortlaut: Bei der Ausfuhr von im Lande hergestellten Textilmaschinen und deren Teilen wird für aus dem Auslande bezogene und zur Herstellung dieser Maschinen benötigte Materialien ein Zoll in Höhe von 29 Zloty für je 100 Kg. folgender Textilmaschinen und deren Teilen vergütet: Mechanische Webstühle, Spindeln, Vorbereitungs- und Appreturmaschinen, also Maschinen, die in Pos. 167, Punkt 20 b und c, sowie in den Punkten 22 bis 25 des Zolltarifs erwähnt sind.

Lebhafter Danziger Seeverkehr im Mai. Der Verkehr des Mai war ebenso wie der des April außerordentlich lebhaft, wenn auch die Fortschritte gegenüber dem Vorjahre nur gering sind. Gestiegen ist nur die Kohlenausfuhr. Der Eingangsverkehr des Mai erreichte 523 Schiffe mit 386 658 To. Nettoraumgehalt, 54 000 To. mehr als im Mai 1928. Für die ersten 4 Monate ergibt sich ein Eingangsverkehr von 1 353 000 To., was nur um 228 000 To. weniger ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß der Verlust durch die Eissperre schon wieder beinahe ausgeglichen ist. Die Kohlenausfuhr im Mai erreichte diesmal 540 700 To., womit die Höchstleistung des Vorjahres noch nicht erreicht ist, wenn auch die Ausfuhr um etwa 50 000 To. größer war als im Mai 1928. Immerhin ist die Tagesleistung dank der Eröffnung des neuen Hafenbeckens gegenüber dem Vorjahre gestiegen, und Ende Mai wurden wiederholt mehr als 20 000 To. täglich verladen. Recht lebhaft war auch die Einfuhr von Erzen mit 87 000 T., von Phosphat mit 53 000 To. und von Schrott mit 48 000 To. Die Holzausfuhr betrug nur wenig über 50 000 To., die Getreideausfuhr nur etwa 10 000 To. Die zeitweise lebhafte Erdölausfuhr hat in diesem Jahre sehr stark nachgelassen. Der Auswandererverkehr war nur etwa halb so groß wie im Vorjahre.

Zunahme der polnischen Auswanderung. Die polnische Auswanderung hat in den letzten Jahren eine große Zunahme aufzuweisen. Die Gesamtzahl der Auswanderer des Jahres 1928 war mit 186 630 um 39 000 Personen größer, als im Vorjahre. Die Zunahme entfällt zum größten Teil auf die Auswanderung nach den europäischen Ländern, von denen Frankreich den Hauptstrom aufnimmt. Nach Frankreich wanderten im letzten Jahre 31 245 Personen aus, gegenüber 16 200 Personen im Vorjahre. Die überseeische Auswanderung umfaßte 64 581 Personen, gegenüber 58 200 im Jahre 1927. Dabei ist die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten mit 8500 Personen kleiner als im Vorjahre, wogegen die nach Kanada mit 27 000 Personen sich um 5000 Köpfe vergrößert hat. Nach Argentinien gingen 22 000 Auswanderer, gegenüber 20 200 im Vorjahre, nach Brasilien 4400 gegen 3400 im Vorjahre. Die Auswanderung nach Palästina hat fast ganz aufgehört. Dieser Auswanderung steht auch eine bedeutende Rückwanderung gegenüber, die 1928 ebenfalls stark zunahm. Die Zahl der Rückwanderer wird amtlich mit 119 080 angegeben, 39 000 mehr als im Vorjahre. Aus Frankreich wanderten 10 058 Personen zurück, aus Deutschland 87 200, gegen nur 39 400 im Vorjahre. Die Rückwanderung von überseeischen Ländern ist dagegen mit 6159 Personen nur klein gewesen. Von diesen überseeischen Rückwanderern kamen 1565 aus der nordamerikanischen Union, 1000 aus Kanada, 1206 aus Argentinien usw. Es ergibt sich hieraus, daß die Auswanderung nach Frankreich und Deutschland zum Teil nur Saisonwanderung ist, die Auswanderung nach Übersee aber Dauerwanderung.

Polnisch-sowjetrussische Eisenbahnkonferenz. Warschau, 5. Juni. (PAT.) Am 3. d. M. hat in Odessa eine polnisch-russische Eisenbahnkonferenz begonnen, in der man sich mit der Vereinheitlichung und der Annahme des Projekts direkter Gütertarife für die wichtigsten Artikel sowie eines Projekts des Tarifs für Expreß-Sendungen beschäftigt. Die Tagesordnung der Tagung umfaßt außerdem eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen in den Waren- und Transportbestimmungen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 6. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,77 bis 57,91, bar 57,80—57,94, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,925—47,125, bar gr. 46,75 bis 47,15, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,73, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378¹/₄, Mailand: Ueberweisung 214¹/₂, Wien: Ueberweisung 79,635—79,919.

Warschauer Börse vom 6. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest 155,42, 155,82 — 155,02, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,24³/₄, 43,35¹/₂ — 43,14, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,87, 34,96 — 34,78, Prag 26,40¹/₄, 26,46¹/₂ — 26,34, Riga 171,65, 172,08 — 171,22, Schweiz 171,65, 172,08 — 171,22, Stockholm —, Wien 125,27, 125,58 — 124,96, Italien 46,67¹/₂, 46,79¹/₂ — 46,55¹/₂.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 6. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01¹/₂ Gd., 25,01¹/₂ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 5. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.754	1.759	1.755	1.759
—	Kanada . . 1 Dollar	—.—	—.—	4.155	4.163
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.832	1.836	1.835	1.839
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.84	20.88
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	1.990	1.994
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.316	20.356	20.316	20.356
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1835	4.1975	4.1900	4.1980
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4.065	4.064
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.22	168.56	168.25	168.59
9%	Athen	—.—	—.—	5.435	5.445
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.17	58.29	58.15	58.27
3%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.22	81.36
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.527	10.547
7%	Italien . . . 100 Lira	21.92	21.96	21.93	21.97
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.359	7.373
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.59	111.81	111.59	111.81
8%	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.62	111.81	111.61	111.83
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.375	16.415
5%	Prag . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.408	12.426
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.635	80.765	80.625	80.785
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.032	3.033
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	58.29	58.41	57.54	57.66
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.02	112.24	111.99	112.21
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	58.86	58.98
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.02	73.16
9%	Warschau . . 100 Zl.	46.92	47.12	46.92	47.12

Züricher Börse vom 6. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1955, London 25,19³/₈, Paris 20,31¹/₄, Wien 72,99, Prag 15,38, Italien 27,18¹/₄, Belgien 72,15, Budapest 90,58, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75¹/₄, Holland 208,625, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,375, Stockholm 138,875, Spanien 72,30, Buenos Aires 2,17³/₄, Tokio 2,27³/₄, Bukarest 3,08, Athen 6,715, Berlin 123,89, Belgrad 9,125, Konstantinopel 2,475. Privatdiskont 5⁵/₁₆ pCt. Tägl. Geld 2¹/₂ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zl., do. kl. Scheine 8,85 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zl., 100 Schweizer Franken 170,96 Zl., 100 franz. Franken 34,73 Zl., 100 deutsche Mark 211,81 Zl., 100 Danziger Gulden 172,18 Zl., tschech. Krone 26,30 Zl., österr. Schilling 124,77 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 51,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1926 92,50 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1927 92,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 26,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Dr. Roman May 101,00 B. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 6. Juni. Transaktionen der Getreide-Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau, Marktpreise: Roggen 28—29, Weizen 42—43, Gerste (für Grütze) 26—27, Hafer 28,50—29, Weizenmehl 65proz. 68—72, Roggenmehl 70proz. 42—43, Roggenkleie 20—21, Weizenkleie 21—22. Umsätze mittelmäßig.

Getreide. 5. Juni. Domänenweizen 44—46, Marktweizen 42 bis 42,50, Domänenroggen 26—26,50, Marktroggen 24—25, Domänenhafer 26—27, Markthafer 25—25,50, Grützgerste 24—25, Mais 40—41, Viktoriaerbsen 72—75, Felderbsen 50—53, Zuckerbohnen 155 bis 165, Wicke 40—41, Gelblupine 37—38, Blaulupine 29,50—30,50, Süßheu 12—13, Futterklee 15—17, Langstroh 8—8,50, blauer Mohn 140—145, grauer Mohn 120—125, inl. Kümmel 215—220, holl. 240 bis 245, Speisekartoffeln 4,50—5, Krakauer Weizenmehl 65proz. 73—74, Kongreßweizenmehl 65proz. 69—69,50, Krakauer Roggenmehl 70proz. 39,50—41, Kongreßroggenmehl 70proz. 41—42, Weizengraham 54—55, Roggenkleie 18 Weizenkleie 22—23, ausländische Hirsengrütze 85—90, Buchweizengrütze im ganzen 72—73, Burmareis II im ganzen 79—80.

Berliner Produktenbericht vom 6. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 213—214. Juli 228,50 Septbr. 239. Roggen märk. 186—188, Juli 204, September 216. Gerste: Braugerste —, Futter- und Industriegerste 178—182. Hafer märk. 180—190, Juli — bis —, September —,—. Weizenmehl 24,00—25,50. Roggenmehl 25,50—27,50. Weizenkleie 11,75—12. Roggenkleie 11,75—12. Viktoriaerbsen 41—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 22—24. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 17,50—18,50. Lupinen, gelbe 24—25. Serradella, alte —, Serradella, neue 60 bis 64. Rapskuchen 18,50. Leinkuchen 21,20—21,60. Trockenschnitzel 11,60. Sojaschrot 18,20—19. Kartoffelflocken 15,40—15,80.

Eier. Warschau, 6. Juni. Großhandelspreise für die Originalkiste 210—215 Zloty franko Lager Warschau. Tendenz ruhig

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 6. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 72—77. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71—72³/₄. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 5. Juni. In der Großhandelshalle des Schlachthofes wurde pro Kg. Schlachtgewicht gezahlt: Rindfleisch 3—3,30, Vorderstück 2,50—2,70, Kalbfleisch 2,80—3,20, Vorderstück 2,70—3,20. Schweinefleisch 3—3,35. Kleinverkaufspreise des Regierungskommissariats pro Kg.: Rindfleisch 3,05, Kalbfleisch 3,15, Schabefleisch 5, frischer Speck 4, Schmalz 5, amerik. 4,50. Die Umsätze mit amerikanischem Schmalz sind jetzt geringer. Notierungen für Hammelfleisch fehlen in der Großhandelshalle vollständig; in Warschau wird gar nicht geschlachtet, und die Zufuhr beträgt kaum 50 Viertel die Woche. Die Schweinenotierungen betrugen pro Ko. 2,50—2,90. Auftrieb 100 Stück. Tendenz schwach, bei großem Angebot.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Schweinepest." § 14 der ministeriellen Ausführungsbestimmungen vom 9. Januar 1928 zu der Verordnung des Staatspräsidenten über die Bekämpfung der Tierseuchen vom 22. August 1927 bestimmt über die Abschätzung der getöteten oder gefallenen Tiere, daß die Feststellung des Wertes des Tieres durch drei Sachverständige, nämlich durch den Kreistierarzt und zwei vereidigte Experten zu erfolgen hat, und zwar möglichst vor Tötung des Tieres und möglichst an dem Orte, wo das Tier gefallen ist, oder sich zur Zeit der Anordnung seiner Tötung befunden hat. Aus der ganzen Fassung dieser Bestimmungen, unter anderem aus der Anwendung des Singulars (des Tieres) ergibt sich ganz zweifelsfrei, daß eine Schätzung nicht der ganzen Herde, sondern nur der gefallenen resp. zur Tötung bestimmten Tiere in Frage kommt. Für die zum Verkauf freigegebenen Tiere kommt nach Art. 77c der Verordnung vom 22. 8. 27 eine Entschädigung überhaupt nicht in Betracht, so daß eine Abschätzung des ganzen Bestandes sich erübrigt.

„Nr. 1000 u. Danzig." 1. Sie können die Forderung, die Sie dem Gläubiger gegenüber haben, aufrechnen. Der Besitzer der Wiese kann jederzeit seine Ansprüche Ihnen gegenüber geltend machen, wenn nicht die Wiese bereits am 31. Dezember 1899 sich 30 Jahre im Besitze Ihrer Vorbesitzer befunden hat und dadurch der Besitz derselben „ersessen" worden ist. 2. Durch Wette wird eine Verbindlichkeit rechtlich nicht begründet. D. h. der Gewinner der Wette kann den Wettbetrag nicht einklagen. Hat der Verlierer aber den Preis bereits bezahlt, so kann er ihn nicht unter Berufung darauf, daß eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat, zurückfordern.

„Staat." Sie sind als sogenannter „Geburtspole" unzweifelhaft polnischer Staatsangehöriger. Nach Art. 7, § 3 der Wiener Konvention vom 30. August 1924 genügt es zur Sicherung Ihrer polnischen Staatsangehörigkeit, wenn Sie vor dem 10. Juli 1924 nach Polen zurückgekehrt sind.

August Sager, Frankfurt a. M. 1. Wenn Sie die Route über Bentschen (poln. Zbąszyn)—Warschau (376 Kilometer) nehmen, kostet die Fahrt 3. Klasse von Bentschen bis Warschau 22,70 Złoty. Die weitere Tour in der von Ihnen beabsichtigten Richtung nach Kiew führt über Lublin—Chelm—Równe—Mohilany und beträgt 521 Kilometer. Der Preis ist 3. Klasse 30,53 Złoty. So daß die ganze Fahrt durch Polen in 3. Klasse 53,23 Złoty ausmacht. Eine 4. Wagenklasse gibt es nur im ehemals preußischen Teilgebiet (Westpolen). Dort kostet die Fahrkarte 4. Klasse ³/₄ des Fahrpreises der 3. Wagenklasse. 2. In dem „Hotel Lilja" in Warschau, ul. Marszałkowska, Ecke Jeruzalimska (dicht am Hauptbahnhof) finden Sie alles, was Sie wünschen. Auf Ihre erste Anfrage konnten wir Ihnen Auskunft nicht erteilen, da wir grundsätzlich nur an Anfrager Auskunft geben, die sich als Abonnenten unserer Zeitung ausweisen können.

F. T. Sie können einen auf 20 Złoty ermäßigten Paß und evtl. sogar vollständigen Erlaß der Paßgebühr erhalten auf Grund einer Bescheinigung des Kultusministeriums, im Einvernehmen mit dem Finanzminister, daß die Ausreise nötig ist. So bestimmt die zurzeit in Geltung befindliche Paßverordnung. In der Praxis wird die ministerielle Genehmigung in der Regel nur erteilt, wenn der Nachweis erbracht wird, daß der Antragsteller in den bezüglichen, in Polen bestehenden Schulen keine Aufnahme gefunden hat. Ein bezügliches, gehörig begründetes Gesuch ist an das zuständige Landratsamt (Starostwo) zu richten, das es mit begründeten Anträgen von seiner Seite im Instanzenzuge an das Innenministerium weiter leitet.

„Lubawa." Durch die allgemeine Gütergemeinschaft wird das Vermögen des Mannes und das Vermögen der Frau gemeinschaftliches Vermögen beider Ehegatten (Gesamtgut). Ein Ehegatte kann nicht über seinen Anteil an dem Gesamtgut verfügen, also auch nicht über ein Grundstück, selbst wenn er als alleiniger Eigentümer desselben im Grundbuch eingetragen ist. Selbstverständlich ist auch die Verfügung durch Testament ausgeschlossen. Ein eigenhändig geschriebenes Testament braucht nicht bei Gericht hinterlegt zu werden.

„9jähriges Schulkind in W." Die Frage des Schulbesuchs der Optantenkinder ist noch nicht geklärt, und es täte dringend not, daß Verhandlungen der beteiligten Behörden dem Zustand, wie er gegenwärtig ist, ein Ende machten. Zurzeit ist die Lage so: Der Staat ist **nicht verpflichtet, Kinder von Ausländern in seine Volksschulen aufzunehmen.** Um diesen Rechtszustand klarzustellen, hat er vielfach veranlaßt, daß die Optantenkinder aus der Schule entfernt werden. Wenn die Eltern dann an die zuständige Schulbehörde ein besonderes Gesuch um Wiederaufnahme in die Schule richteten, ist es bisher gewährt worden. Wir raten zu dem gleichen Verfahren.

Ewald N. in J. Wenn die Arbeit gründlich gemacht worden ist, brauchen Sie unserer Ansicht nach nichts weiter zu tun.

S. Uns ist von einer „Kommission" in Deutschland, die Ansprüche von Privatpersonen auf Entschädigung von Kriegsschäden von seiten des polnischen Staates aufkauft, nichts bekannt. Es könnte sein, daß spekulative Köpfe auch hier ein Geschäft wittern und solche Ansprüche kaufen, aber für eine Illusion halten wir es, daß man für einen solchen Anspruch 50 Prozent des abgeschätzten Wertes des Kriegsschadens zahlen will. Denn bisher ist in Polen in der Entschädigungsfrage nur das Gesetz vom 10. Mai 1919 erlassen worden, auf Grund dessen die Kriegsschäden festzustellen und abzuschätzen waren. Der Art. 1 dieses Gesetzes lautet: „Ohne einer eventuellen Entschädigung für Kriegsverluste zu präjudizieren, wird eine staatliche Festsetzung und Abschätzung dieser Verluste eingeführt." Schon aus dieser Fassung des Eingangs des vor zehn Jahren erlassenen Gesetzes dürfte ersichtlich sein, daß die Entschädigung nicht unmittelbar vor der Tür steht.

P. S. In Ihrer Anfrage fehlt die wichtige Angabe, wie hoch der Zinsfuß der Hypothek ist, und dann ist auch nicht klar, ob Zinsen gezahlt worden sind bis ausschließlich oder einschließlich 1920. Wir nehmen bei unserer Auskunft an, daß der Zinsfuß 5 Prozent betrug, daß für 1920 keine Zinsen bezahlt worden sind und daß die Haupteinnahmen aus dem belasteten Grundstück nicht aus Mieten stammen. Die Zinsen von 1920 bis 1. Juli 1924 sind nicht verjährt; sie werden vielmehr zum Kapital geschlagen. Kapital und Zinsen betrugen am 30. 6. 1924 in Złoty umgerechnet 60 493,80 Złoty. Dieser Betrag wird auf 15 Prozent aufgewertet, was 9074 Złoty ergibt. Die letztere Summe wird weiter mit 5 Prozent verzinst, was bis 1. Juli 1929 2041,65 Złoty an Zinsen ergibt, so daß Sie an Kapital und Zinsen am 1. Juli 1929 11 115,65 Złoty zu bezahlen hätten. Die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924 sind verjährt.

Heirat

Frl., 30er, evgl., 13000 Zł. Verm., sucht auf diesem Wege einen **Lebenskameraden.** Off. unt. **B. 3310** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirt

75 Morg., evgl., anf. 30er, wünscht die Bekanntsch. einer Dame mit Vermögen **zwecks Heirat** zu machen. Offerten mit Bild, w. zurückgesandt w., unt. **J. 7687** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Junge Dame, 23 J. alt, evgl., 20000 Zł. Verm., wünscht Briefwechs. m. tücht. Geschäftsm., der auch Sinn für Humor besitzt, zwecks späterer **Heirat.** Off. mögl. mit Bild unter **N. 3352** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ich suche Dich!

Ein. vornehm., geistv. Lebensgefährt. in nur gesich. Lebensstell. sucht evgl., jg. Dame in gut. Verh. **zw. Heir.** kennen zu lern. Zuschr. unt. **O. 3353** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kaufmann d. Kolonial- u. Eisenbr., 50er, evgl., sucht **Lebenskameradin** pass. Alt. Off. m. Angabe d. Verm.-Verh. u. Bild, das sof. retourn. wird, unter **K. 7774** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Anonym Papierkorb

Geldmarkt

2000 zł zu leihen gesucht; kann 2 **möbl. Zimmer** abgeben. Offerten unter **G. 3338** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Aelt., erfahr. **Landwirt,** evgl., verh., ohne Kind., m. best. Empfehl., **sucht** zum 1. Juli 29 **Stellung**

als Administrator

oder Pachtung, mögl. mit eisernem Inventar. Gefl. Angeb. u. **S. 3081** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelterer, erfahrener verheirat., evangelisch.

Administrator

poln. Staatsbürger, der poln. Sprache mächtig, guter Acker- und Viehwirt, der seine langjährige Stellung wegen Liquidierung aufgeben mußte und seine jetzige Stellung aus persönl. Gründen wechs. möchte, sucht ab 1. Oktober oder auch früher **anderen Wirkungskreis.** Gefl. Offerten unter **B. 7463** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gewandter **Besitzersohn** 27 Jahre alt, **sucht Anstellung** als

Gutsverwalter

auf Grundst. b. 600 Mrg. gr. od. in ein. Betriebe als **Betriebsleiter.** Gefl. Offert. u. **S. 7708** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Forstmann

28 Jahre alt, verheir., evgl., mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, **sucht** zum 1. Oktober d. Js. **Stellung.** Uebernehme auch Feldschutz. Angeb. unter **E. 7674** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger Förster

Reichsdeutscher, ledig, der deutsch. sow. poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., Waldhornbläs., gut. Schütze und Raubzeugvertilg., zuletzt im Staatsforst tätig gewes., **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse und Empfehlung., bei niedrigen Gehaltsanspr. von sofort oder später **Stellung.** Offerten unter **F. 7678** an die a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rendant

20 J. Prax., schles. u. pos. Verwaltg., jur. u. prima kaufm. Kenntn., Bilanz, unglaubl. Erfolge in Steuern. Organisator, sucht Stell. bald oder später, wo Verh. mögl. Ansprüche, nicht geringe, werden jed. durch Steuer- u. kaufm. Ersparn. mehrf. eingebracht. Offerten an **„Par", Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11 unt. **Nr. 58355.** 7747

Brennerei-verwalter

Rechnungs-Führer, deutsch-poln. Korresp., ledig, **sucht Stellung.** Offerten unter **U. 7635** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann, 40 Jahre a., in Stellung in Toruń, sucht, da genügend freie Zeit,

Neben-beschäftigung.

Uebernahme v. Hausverwaltung oder dergl. Firm in Rechensachen. Korrespond., Polnisch, Deutsch. Evtl. Kaution 2000 Zł. vorhanden. Angeb. unter **L. 7696** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mühlen-werkführer

ledig, der seine Fachkenntnisse durch langjähr. Zeugn. nachweisen kann, **sucht** von sofort oder später als Werkführer, Erster od. Alleiniger **Stellung.** Offert. unter **O. 7702** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zuverl. Müllerges.

24 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächt., **sucht** von sofort oder 15. 6. **Dauerstellung.** In Betracht komm. gr. sow. auch kleine Dampf- od. Wassermühle. Nur ernstgem. Zuschr. erb. an

A. Manthey, 3288 **Ciechrz górny,** poczta Markowice, pow. Strzelno.

Müllergeselle

m. Sauggasmotor. gut vertr., **sucht Stell.** Off. an **F. Kowalewski, Borowke,** p. Sępólno, Pom. 3340

Tüchtiger, nüchterner

Müller und Chauffeur

ledig, evgl., militärfrei, in allen Zweigen der Müllerei, mit Diesel-, Sauggas und elektrisch. Lichtanlagen sowie im Autowesen gut vertr. noch in 10 To.-Mühle ungek. tätig, sucht passende Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangab. unt. **A. 7721** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Junger Chauffeur

evgl., nücht., kann beide Spr., **sucht Stell.** a. Last. od. Personenauto. Off. zu send. an **F. Schmidt, Malice,** poczta Kcynia, pow. Szubin. 3169

Chauffeur

gel. Schlosser, anständ. u. nücht., der während der Freizeit auch in d. Werkstatt arb. k., sucht Stellg. Off. u. **P. 3358** an die Geschst. d. Ztg.

Unverh. Gärtner

sucht von sof. **Stellung** a. ein. Gut od. Gärtn. Gefl. Off. bitte z. richt. a. Lehrer **Markowski, Małe Tarpno,** 7651 powiat Grudziądz.

Geprüfter

Gärtner

unverh., 26 J. alt, firm für jeden Betrieb und allgemein Gemüse und Topfkulturen. Spargel und Baumschnitt, Parkpflege und Bienenzucht, **sucht Stellung** zum 1.7. od. später evtl. auf größ. Gut. Off. u. **P. 7764** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für meinen Sohn, 18 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend, bei mir in der Lehre gewesen, suche ich **Stellung** in einem flottgehenden Eisen- u. Baumaterial.-Geschäft. 7772

Walter Reischel, Szubin.

Jünger., unverheirat., evangelisch., herrschaftl.

Diener

sucht Stellung von sof. od. spät. Gefl. Off. u. **W. 7715** a. d. G. d. Z. erb.

Suche vom 1. Septemb. ab **Stelle** als

Hauslehrerin.

Angebote unt. **M. 7698** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Technische Assistentin

m. all. Laboratoriumsarbeiten vertraut, auch in Röntgenologie und Histologie ausgebildet, **sucht** zum 1.7. **Stellung** im Krankenhaus od. bei Privatarzt. Offert. unt. **K. 7694** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalterin

mit langj. Praxis, vertraut mit sämtl. Kontorarbeiten, Stenogr., Schreibmasch., in ungek. Stellung, mit einigen Kenntn. der poln. Spr., **sucht** pass. gute **Stellung** mögl. Bydgoszcz. Gefl. Angeb. unt. **D. 7747** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ev. Gutsbesitzertochter sucht eine Stelle als

Haustochter

auf größerer Landwirtschaft um sich im Haushalt zu vervollkommnen. Angeb. unt. **S. 7626** a. d. G. d. Z. erb.

Suche p. sof. Stellung

als Stütze oder Haustochter.

Zeugn. vorhd. Angeb. u. **T. 7852** an Ann.-Exp **Wallis, Toruń.** 7756

Aeltere erfahr. **Stütze** sucht Stellg. **Bydgoszcz, 3go Maja 17,** I 3296

Suche Stellg. v. 15. 6. 29 als **Wirtschaftsfräulein** zur selbständ. Führung ein. Haush., auch bei alleinstehend. Herrn, Langj. Zeugn. vorhand. Offerten unter **W. 3311** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stelle 7775

als Haus- oder Stubenmädchen.

War schon in Stellung. **Elli Mierse, Inowrocław,** Plac Klasztorny 6.

20jähr., evang. **Waise,** Landwirtst., welche schon in bess. Häusern als **Stubenmädchen** tätig war, sucht zum 15. Juni **Stelle** im kinderlosen, kl. Stadthaushalt, wo sie Gelegenheit hat, sich im Kochen weiter auszubilden. Frdl. Angebote mit Lohnangabe unter **B. 7714** a. d. G. d. Z. erb.

Jung. Mädchen

evgl., vom Lande, **sucht** von sofort oder später **Stellung** im Stadt- od. Landhaushalt, wo sie kochen lernen kann. Gefl. Offert. unt. **N. 7700** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Auf 1400 Morg. großes Gut, Nähe Danzig, **alleiniger**

Beamter

mit mehrjähr. Praxis, der auch die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, zum 1. Juli **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erbeten. 7701

Winkelmann, Owczarnia, poczta Kokoszki, powiat Kartuzy.

Tüchtiger, erfahrener

Landwirt

zur Führung meiner 130 Morg. groß. Landwirtschaft zum 15. Juni oder sofort gesucht. Gefl. Ang. u. **B. 7655** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Zuverlässiger

2. Beamter

zur vertretungsweisen Führung einer größer. Wirtschaft ab sofort **gesucht.** Besitzersöhne bevorzugt. Zeugnisse erst auf Anfordern. Angeb. unt. **T. 7711** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Laborant (in)

junge Kraft, sowie **Empfangsfräul.** gesucht **Czernacz,** 3361 Gdańska 154, 3 Trepp.

Tüchtiger 7759

Fahrrad-Mechaniker

von sofort gesucht. **Rosenkranz,** Długa 5.

Chauffeur

f. 1½ To. Lieferwagen **gesucht.** 7777 **Dwór Szwajcarski** Jackowskiego 25-27.

Suche f. sof. tücht. **Maschinisten** (Pole oder der poln. Sprache mächtig), Schmied od. Schloss., z. Reparat. landw. Masch. geg. fr. Stat. Lohnansprüche u. Tantieme v. 4 Dreschsätz. z. richt. an **A. Neuleib, Modliborzyce, Parchanie b. Inowrocław.** Telefon 2. 7662

Suche per sofort oder später

1 jung. Buchhalter

als Zweiten, der deutschen und poln. Sprache mächtig, möglichst aus der Getreidebranche, mit Ia Referenzen. — Bewerbungen bitte zu richten an: 7657

Ewald Jahnke, Gniew, Telefon 33.

In mein. Betrieb werden ab sofort eingestellt **tüchtige und perfekte**

Werkzeug-Schlosser Dreher und Modelltischler.

Bei guten Leistungen sind die Stellen für dauernd zu besetzen. 7745

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und beglaubigt. Zeugnisabschriften sind z. richten an:

Firma Johannes Linz, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Kesselschmiede und Modelltischlerei, Rawicz (Wlkp.).

Jg. Chauffeur u. Fabrikschlosser

per sofort **gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **T. 7634** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche per 1. Juli für mein Kolonialwaren- (auch Eisengesch.) einen tüchtigen, jünger. 7742

Verkäufer

beider Sprach. in Wort und Schrift mächtig. Bewerbung. in deutsch mit Gehaltsangabe bei freier Stat. Dortselbst kann sich auch **ein Lehrling** melden.

Oskar Reiß, Chełmno, Tel. 128.

Einen tüchtigen

Müller-gesellen

der auch Walzen riffeln kann nicht unter 25 J. **sucht von sofort Marienmühle Nowe Dobra** powiat Chełmno. (Neugut bei Culm a./W.)

Für mein Eisen- und Baumaterial.-Geschäft suche ich einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, deutsch u. polnisch perf. sprechend, z. baldigen Eintritt. 7773

Walter Reischel, Szubin.

Suche f. mein Brenn- und Baumaterialiengeschäft verbunden mit Landwirtschaft **2 tüchtige**

Arbeitskutscher

bei Monatslohn und freier Station. (Söhne kleinerer Landwirte bevorzugt). 7666

G. Wessler, Chełmno. Brenn- u. Baumaterial.-Handlung.

Junge Mädchen, welche die feine 3355

Damenschneiderei

erlernen wollen, könn. sich melden **Jagiellońska 44, 1 Tr.**

Wirtin

für großen Gutshaushalt zum 15. Juni gesucht. Offert. unt. **B. 7735** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort häusliches, ehrliches, evgl.

Mädchen

für kleiner. Landhaushalt. Selbiges muß voll und ganz d. Hausfrau vertreten. Off. u. **D. 7667** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli eine zuverlässige 7699

Wirtin

erfahren in all. Zweig. eines größeren Landhaushaltes. Dauerstellg. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten.

Frau **E. Oehlmann, Subkowy,** pow. Tczew.

Wirtin oder **einfache Stütze**

in allen Zweigen eines Gutshaush. erfahren, zum 1. Juli für einen Landhaush. im Kreise Graudenz gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften. Bild und Gehaltsansprüchen zu senden an 7766

Frau **Krause, Ernestowo** p. Swiecie.

Suche z. 15. Juni eine **selbständige,** evangel.

Stütze.

Dieselbe muß in allen Hausarbeiten, Kochen, Backen, Einwecken 2c. perf. sein. Vertrauensstelle. Kinderlos. Haushalt. Offert. unt. **R. 7706** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine Person zum Haushalt, welche auch Koch. besorgt, verlangt 3356 **Chrobrego 4.**

Suche ein ehrliches

Mädchen

das sämtliche Hausarbeiten verrichtet und im Ladenverkauf mithilft. Angebote mit Zeugnissen an 7740

E. Scheffler, Mleczarnia Nakło, ul. Jackowskiego 341.

Suche zum 1. Juli evgl. **zweites** 7743

Stubenmädchen

mit Näh- und Plättkenntnissen. Zeugn. und Gehaltsanspr. einsend. Fr. **von Born-Fallois, Sienno** bei Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Gesucht zum 15. Juni oder 1. Juli perfektes

Stubenmädchen

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an **Fischer, Kurkocin, Post Wielkie Radowiska,** Kreis Wąbrzeźno. 7760

An- und Verkäufe

Landwirtschaften

in großer Auswahl von 20—1300 **Morgen** zu verkaufen durch 7629

Brock & Schwan, Danzig, Hundegasse 104. Käufer zahlen keine Provision.

Ich beabsichtige meine

Gast- u. Landwirtschaft

mit dazu gehörigen **Kolonialwarengeschäft** in **Penkuhl,** Kreis Schlochau, Grenzmark, Nähe der pommerschen Grenze gelegen, **zu sofort zu verkaufen,** da ich ein anderes Geschäft eröffnet habe. Fast neue Gebäude, ca. 30 Morg. Land u. Wiesen, gutes Inventar, großer Saal. Im Gebäude befindet sich Zentralwarmwasserheizung. Ernsthafte Reflektanten wollen sich melden

Paul Wegner,

Gastwirtschaft, Kolonialwaren-Handlung, **Penkuhl,** Kreis Schlochau. 7741 Telefon: Penkuhl Nr. 4 u. Baldenburg Nr. 72.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Friseurgeschäft mit gutem Kundenkreis in gut. Lage (Freistadt Danzig) mit Wohnung sow. Möbeln umzugshalber sofort für 5000 G. zu verkaufen. Erforderl. 2—3000 G. **A. Marchlewski, Danzig,** Jopengasse 48. 7304

Mehrere junge, schwere 7761

Merino-Fleischwoll-Schafböcke

zu verkaufen. **Dom. Kotomierz,** powiat Bydgoszcz.

Ein erstklassiges

Privatgrundstück

90 Morgen gr., in der Nähe von Bahn und Chauss., mit voll. lebd. u. tot. Invent. zu verkf. Grundsteuerreinertrag 76,27 Taler. Preis und Anzahlung nach Vereinbarung. Angebote unter **C. 7664** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Bierverlag u. Mineralwasser-fabrik

in Deutschland, Großstadt, erstkl. Vertretg., in vollem Betrieb, Lastauto, Pferde 2c., weil Kriegsbeschädigt., für 16000 Rm. Anzahlung verkäufl., eventl. Teilhaber. Off. unt. **H. 7686** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine gute

Wassermühle

in kundenreich. Gegend sofort mit 26 Mg. Land zu verkaufen. Anzahlg. von 30000 Zł. ab. 7762 **W. Hahn, Nowe,** ul. Nowa, pow. Swiecie, Pom.

Pianino 3359 neu, kreuzsait., schöner Ton, verkauft billig, auch auf Ratenzahlg. **Majewski, Pomorska 65.**

Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten **Otole,** Chełmińska 23, Laden. 3234

Wasserpumpe zu verkf. **Szczecińska 7, pt. lks.** 3357

Suche per sofort oder später

einen Laden

im Zentrum der Stadt, evtl. **übernehme Geschäft gleich welcher Branche,** falls preiswert. Angebote unter **G. 7757** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hirsch- u. Rehgeweihe

schädelecht

2 eiserne Weinständer

zu je 192 Flaschen verkauft sehr billig **Kiender.** 3350 Chrobrego 11, 2 Tr. l.

Pensionen

Erholungs-bedürftige

finden auf Gut m. viel Mischwald und Seen (Badegelegenheit) **ruhigen Aufenthalt.** Tägl. Autobusverbindg. mit der Kreisstadt u. Freistaat Danzig. Preis m. voll., guter Verpflegung 10 Zł. Anfrag. u. **H. 7764** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Suche eine moderne **3—4-Zimmerwohnung.** Zahle zweijähr. Miete im voraus. Off. unt. **M. 3351** a. d. Gschst. d. Zeitg.

3-4-Zimmerwohng.

v. Wirt zu vermiet. Off. u. **L. 3348** a. d. Gesch. d. Z.

Kleine Werkstätte

zu vermieten 7738 **Pomorska 9.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sep. Eing., v. 15. 6. z. vm. **Gdańska 49, 3 Tr.** 7636

2 möbl. Zimm. zu verm. **Al. Mickiewicza 1,** II r. 3354

Pachtungen

Haus od. Villa

mit gut. Bienengegend **pachte** f. pensionierten Beamten ab 1. 10. od. 1. 11. Pacht voraus. Evtl. Kauf. Off. u. **Z. 7716** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die Oekonomie des Gemeindehauses in Grudziądz

ist vom **1. Juli d. Js.** ab **zu vergeben.** Die Bedingungen können in unserem Geschäftszimmer, **Grudziądz, Mickiewicza** 15, eingesehen oder eine Abschrift gegen Einsendung von Złoty 3.— bezogen werden. Meldungen bitten wir unter **E. 7749** an die Buchhandlung **Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza,** zu richten.

Am Dienstag, dem 18. Juni 1929

12 Uhr mittags werden im **Gasthause** des Herrn **Dalüge, Witoldowo**

Süßkirschen

meistbietend verpachtet. Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindelokale zur Einsicht. 7867

Raniszewski, sołtys.

Die

Grasverpachtung

auf den Potulicer Kanalwiesen

findet statt 7763

am Montag, dem 17. Juni d. Js.

für die Wiesen bis N. 206 und

am Dienstag, dem 18. Juni d. Js.

für den Rest der Wiesen am Kanal und für einen Teil der Netzwiesen. Anfang der Verpachtung um 9 Uhr in **Potulice.** Die Verpachtung erfolgt meistbietend gegen Barzahlung.

Administration der Herrschaft Potulice.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühle Witterung mit zeitweiser Aufheiterung und Niederschlagsneigung an.

Achtung, deutsche Eltern schulpflichtiger Kinder!

Die Aufnahme der Schulneulinge findet in den beiden Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache, Kaiserstraße (Bernardyńska) 12 und Kirchenstraße (Nowogrodzka) 3 (Schleusenau), am Montag, Dienstag und Mittwoch, d. i. am 10., 11. und 12. Juni d. J., vormittags von 11—1 Uhr statt. Deutschkatholische Schüler müssen in der Schule Kirchenstraße (Nowogrodzka) angemeldet werden. Geburtsscheine sind mitzubringen!

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Die gestrige öffentliche Sitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung war die kürzeste, die wir hier je erlebt haben. Sie begann mit der obligat gewordenen Verspätung erst gegen sieben Uhr abends und war in einer knappen Viertelstunde zu Ende. Die Punkte, die eine längere Aussprache hätten auslösen können, wie das Statut eines Literatenpreises der Stadt Bromberg, der zu Ehren der zehnjährigen Unabhängigkeit Polens gestiftet wurde, das Reglement der städtischen Gasanstalt, sowie der Magistratsantrag, Gasanstalt, Elektrizitätswerk und das städtische Schlachthaus als kommunale Unternehmungen anzuerkennen, wurden von der Tagesordnung abgesetzt, so daß nur einige Magistratsanträge von geringer Bedeutung zu erledigen waren. U. a. wurde beschlossen, dem Teil der Wilhelmstraße (Jagiellońska) vom Theaterplatz bis zur Wilhelmsbrücke und der Kanalstraße (Wojewódzka) den Namen „Marschall Fochstraße" zu geben. Ein größeres Interesse dürften zwei Dringlichkeitsvorlagen des Magistrats beanspruchen, die auch zum Beschluß erhoben wurden, und zwar: Bewilligt wurden 25 000 Złoty zur Vorbereitung der noch in diesem Jahre stattfindenden Stadtverordnetenwahlen und 2000 Złoty für die in diesem Jahre aus Deutschland hierher kommenden Ferienkinder.

In der geheimen Sitzung wurde beschlossen, den Posener Wojewodschaftsreferendar Leonard Rost als Referendar beim Bromberger Magistrat vorläufig anzustellen und die Baulichkeiten der Fähnrichsschule (ehemaligen Kriegsschule) sowie das Offizierskasino des 16. Ulanenregiments am Posener Platz an die Militärbehörden zu verkaufen. Der Magistrat hatte sich zu diesem Antrage entschließen müssen, weil sich diese städtischen Gebäude nicht rentierten (sie brachten eine jährliche Miete von nur 72 000 Złoty) und die Stadt zur Vollendung des Baues des Elektrizitätswerks und des Spitals dringend Geld benötigt. Der Preis für die Baulichkeiten der Fähnrichsschule (der Grund und Boden gehört den Militärbehörden) wurde auf 2 966 244 Złoty und der Preis für das Offizierskasino auf 172 556 Złoty kalkuliert.

Eine längere Debatte löste ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats aus, der nur aus Versehen in die geheime Sitzung geraten war, und nach welchem sich die Versammlung zu dem Ankauf von zwei Auto-Sprengwagen von einer Nürnberger Firma zum Preise von 22 400 Złoty äußern sollte. Der Zoll für die beiden Wagen, mit denen hier bereits Versuche angestellt worden sind, hat 9600 Złoty betragen, man hofft jedoch bei den zuständigen Stellen eine Ermäßigung dieses Satzes um 80 Prozent zu erwirken. Die Stadtverordneten Fiedler und Fiółka machten verschiedene Einwendungen. Sie betonten vor allem, daß diese Transaktion nicht allein Sache der Stadtverordnetenversammlung, sondern der ganzen Bürgerschaft sei, wobei die beiden Herren unverblümt auf den von den Nationaldemokraten gepredigten Boykott deutscher Erzeugnisse hinwiesen. Stadtv. Fiedler machte den Vorschlag, aus anderen Ländern Offerten einzuziehen, man werde dort vielleicht billigere Waren beziehen können. Dem widersprach Stadtrat Milchert, der die Vorzüge der deutschen Waren gegenüber den französischen betonte und gleichzeitig darauf hinwies, daß diese Sprengautos für die in diesem Jahre stattfindenden internationalen Regatten dringend benötigt würden, eine Hinausschiebung des Kaufes daher nicht im Interesse der Stadt liegen könnte, zumal die einzige französische Fabrik, die als Lieferantin in Frage komme, auf verschiedene Schreiben keine Antwort gegeben habe. In der Abstimmung kam schließlich der Magistratsantrag mit großer Mehrheit durch.

§ **Scharfschießen.** Das 61. Infanterie-Regiment veranstaltet am 8. d. M. Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangsstraßen sind durch Militärposten gesichert.

§ **Eine Inspektion der Post- und Telegraphen-Direktion Bromberg** wird Minister Börner in diesen Tagen vornehmen. Der Minister ist am 6. Juni in Begleitung des Departementsdirektors Frączkowski und anderer höherer Beamter dieses Ministeriums zu dieser Inspektion aus Warschau abgefahren. Am 7. d. M. nimmt der Minister an der Einweihung des neuen Postamtes in Gdingen, am 9. an der Einweihung eines solchen in Soldau teil, worauf am 10. d. M. die Rückkehr nach Warschau erfolgen wird.

§ **Die Verantwortlichkeit der Post für Sendungen.** Wenn ein Einschreibebrief auf der Post verloren geht, dann erhält der Absender den 50fachen Betrag des Frankierungswertes. Wenn ein Wertbrief oder Wertpaket verloren geht oder beschädigt wird, dann verantwortet die Post für den tatsächlich entstandenen Schaden, jedoch nicht höher, als der Wert angegeben wurde. Wenn sich in der Wertsendung Wertpapiere befinden, verantwortet die Post für den Betrag, der zur Wiederbeschaffung der verlorenen Papiere erforderlich ist, oder für die Kosten, die für die Beiseiteräumung der Hindernisse zur Erlangung der aus den Papieren erwachsenen Forderungen entstehen. Falls die Beschaffung eines neuen Exemplars unmöglich ist, so wird die Entschädigung ohne Rücksicht auf den angegebenen Wert berechnet, jedoch nur bis zur Höhe des gesetzlich vorgesehenen Tarifs. Dieselbe Verantwortlichkeit entsteht bei Verlusten von durch die Post befördertem Gepäck. Für aufgegebenes Geld verantwortet die Post im vollen Betrage. Für Nichtzustellung eines Telegramms oder Nichtzustandekommen einer telephonischen Verbindung darf keine Entschädigung gefordert werden. Bei allen genannten Fällen muß der Post innerhalb von 6 Monaten schriftlich Mitteilung gemacht werden. Nach diesem Termin geht der Geschädigte des Rechts auf Entschädigung verlustig. Wenn der Geschädigte mit der Regelung durch die Post nicht zufrieden ist, kann er innerhalb von drei Monaten gegen die Post gerichtlich vorgehen.

§ **Der nächste Pferde- und Viehmarkt** auf dem Städtischen Schlachthof findet am 11. Juni, beginnend um 7 Uhr, statt.

§ **Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.** Am Mittwoch, dem 5. d. M., fand im Zivilkasino die Monatsversammlung des Kreisvereins Bromberg statt. Rittmeister Falkental eröffnete die Sitzung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitlieder und Gäste der Nachbarvereine aus Nakel, Schubin, Wirsitz und Pommerellen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein äußerst interessanter Vortrag von Dr. Reinsdorf-Danzig über „Euterentzündung und Aufzucht von Jungvieh", der ungeteilten Beifall fand. Im Verlaufe der weiteren Beratungen wurde eine Aussprache über die Milchpreisentwicklung begonnen, in deren Verlauf der Wunsch geäußert wurde, demnächst einen Vortrag über dieses Thema zu hören. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Ein Bandit verletzt einen Schutzmann durch Revolverschüsse.** In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. befand sich der Schutzmann Julian Zamoński auf einem Patrouillengang zwischen Mühltal und Oplawitz. Gegen 12 Uhr nachts bemerkte er am Walde plötzlich einen Mann auf einem unbeleuchteten Fahrrade, der sich dadurch verdächtig machte, daß er zwischen den Bäumen und nicht auf dem eigentlichen Wege fuhr. Der Schutzmann rief dem Fremden die Worte: „Halt! — Wer fährt da? — Hier Polizei!" zu, worauf der Unbekannte vom Rade sprang, einen Revolver zog und einige Schüsse auf den Beamten abgab, von denen zwei den Schutzmann in die Brust trafen. Dieser hatte noch soviel Kraft, seinen Revolver zu ziehen und hinter dem fliehenden Banditen herzuschießen. Er traf ihn jedoch nicht. Darauf benutzte der Schutzmann das von dem Flüchtenden im Stich gelassene Fahrrad, um sich nach dem Sanatorium nach Mühltal zu begeben. Hier wurde ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil. Wie die Untersuchung ergeben hat, sind die Verletzungen nicht lebensgefährlicher Natur. Die Behörden haben sofort eine Kommission an die Stelle entsandt, an der der Beamte verletzt wurde. Man konnte dort nur den fortgeworfenen Revolver des Banditen auffinden. Die Hoffnung, den Täter auf Grund der Registriernummer des Fahrrades feststellen zu können, ist leider auch zunichte geworden, da es sich herausstellte, daß der Bandit das Rad gestohlen hatte; es wurde seinem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt.

§ **Tierquälerei.** Zu der Baustelle des neuen Krankenhauses führt nur eine provisorische Straße, d. h. eigentlich nur ein Feldweg — und auch dieser Name ist noch zu ehrenhaft für diesen durchlöcherten Weg, auf dem das Baumaterial herangefahren wird. Die Pferde können hier — oft nur zwei vor schwerbeladenen Wagen — die in Löchern oder Morastſtellen versinkenden Gefährte nur mit großer Mühe vorwärtsbringen. Es wäre dringend nötig, daß durch Schaffung eines guten Weges einer unerhörten Tierquälerei ein Ende bereitet wird.

§ **Einbrecher** verschafften sich durch Eindrücken einer Tür Eingang in die Seifenfabrik der Frau Zimmer, Thornerstraße 148 und stahlen einige Metallteile von Maschinen, wodurch sie beträchtlichen Schaden anrichteten. Ob hier ein Racheakt vorliegt, steht noch nicht fest.

* **Kempen** (Kępno), 6. Juni. Räuber töten ein Ehepaar. In das Dorf Osowa im Kreise Kempen waren zwei Brüder aus Amerika mit einem dort erworbenen größeren Vermögen zurückgekehrt. Eine achtköpfige Räuberbande faßte den Plan, die Brüder zu berauben. Zu diesem Zwecke begaben sich drei zu dem jüngeren, fünf zu dem älteren Bruder und baten um Nachtquartier, das ihnen auch gewährt wurde. Der jüngere Bruder aber hatte gegen seine Gäste Bedacht und wachte, um vor irgendwelchen Zufälligkeiten gesichert zu sein, mit dem Revolver in der Hand. Gegen Mitternacht versuchten die Banditen, in sein Schlafzimmer einzudringen; der Bruder empfing sie mit Schüssen, durch die zwei Räuber getötet wurden. Der dritte entfloh. Der ältere Bruder wurde samt seiner Ehefrau von den anderen Räubern getötet und beraubt.

ll. **Krotoschin** (Krotoszyn), 7. Juni. Pferdediebstahl. In der Nacht zum 5. d. M. wurden dem Landwirt Robakowski aus Bargutowo, Kreis Krotoschin, zwei Pferde, ein Fohlen sowie zwei Paar Geschirre und ein Wagen gestohlen.

ll. **Pleschen** (Pleszew), 6. Juni. Selbstmord. Am 4. d. M. erschoß sich der in Dobra Nadzieja, Kreis Pleschen, wohnhafte 22jährige Jan Jaworski Das Motiv zur Tat war die unerschütterliche Haltung einer Frau aus demselben Dorfe, die zu einer ehelichen Verbindung ihrer Tochter mit Jaworski nicht die Einwilligung gab.

* **Samter** (Szamotuły), 5. Juni. Aus unbekannten Gründen verübte Selbstmord durch Erhängen der 18jährige Stefan Ostojski.

Eine „Hunyadi Janos"-Frühjahrskur zu Hause fördert den Stoffwechsel und reinigt den Organismus von schädlichen Säften! Inform.: M. Kandel, Poznań, Masztalarska 7. Telefon 1895. (7034

* **Schrimm** (Śrem), 5. Juni. Erhängt hat sich die 78jährige Zofja Gromacka geb. Skokowska in Lugi. Wirtschaftliche Not soll die Greisin in den Tod getrieben haben.

* **Pudewitz** (Pobiedziska), 6. Juni. Geständiger Wilderer. Wir berichteten seinerzeit, daß im Walde der Gemeinde Wierzonka die Leiche des Landwirts Paul Labot aufgefunden wurde, die vier Verletzungen am Kopf aufwies. Nach den eingeleiteten Ermittelungen ist der Verstorbene von einem Wilderer namens Antowski ermordet worden. Der verhaftete Wilderer hat bereits die Tat eingestanden.

* **Mogilno**, 6. Juni. Unglückliche Liebe hat den 19jährigen Klonowski aus Parlinek, Kreis Mogilno, veranlaßt, einen Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsadern zu unternehmen. Der junge Mann wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

* **Groß-Kuhren** (Ostpr.), 6. Juni. Unter donnerähnlichem Getöse hat am Wachtbudenberg bei Groß-Kuhren in Länge von etwa 350 Meter ein großer Erdabrutsch stattgefunden. Nach ungefährer Schätzung handelt es sich um ein Gelände von etwa sieben Morgen, das in die See gestürzt ist.

* **Adelnau** (Odolanów), 5. Juni. Glücklich verlaufener Autounfall. In der Nacht von Sonntag zu Montag, 2.—3. d. M., wurde das Auto des Komitees für Körperertüchtigung und Militärausbildung, das von Hauptmann Majocz gesteuert wurde, bei dem Orte Bonikow vollständig zertrümmert. Die Insassen, die von einem Vergnügen heimfuhren, kamen mit dem Schrecken davon.

* **Pakosch** (Pakość), 5. Juni. Die Zahl der Einwohner der Stadt Pakosch ist in letzter Zeit erheblich gestiegen und beträgt gegenwärtig 4016 Personen. — Am Montag, 3. d. M., gegen 2 Uhr nachts, versuchten Diebe einen Einbruchsdiebstahl in die Wohnung des Herrn Stroinski an der ul. Kolejowa, zu welchem Zweck sie eine Scheibe aus dem Fenster des Speisezimmers herausschnitten. Zum Glück platzte aber die Scheibe und ein Stück Glas fiel auf den Fußboden, was die Diebe veranlaßte, schleunigst die Flucht zu ergreifen.

* **Reichtal** (Rychtal), 5. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. auch die Krankenhausangelegenheit besprochen. Bekanntlich hatte die Krankenkasse dem hiesigen Krankenhaus ihre Patienten entzogen, wodurch die Existenz des Krankenhauses in Frage gestellt war. Der Besitzer des Krankenhauses, der Malteser Orden, entschloß sich nunmehr, eine Lungenheilstätte darin zu errichten. Der Stadtverordnetenbeschluß ging nun dahin, an den Malteser Orden die Bitte zu richten, daß wenigstens sechs Betten und zwei Schwestern für die Stadt und Umgegend in Reserve gehalten werden.

Der Vesuv arbeitet noch immer.

Die Lava zum Stehen gekommen.

Wie aus Neapel gemeldet wird, sind die beiden Lavaströme, die Terzigno zu vernichten drohten, nicht mehr vorgerückt. Sie sind in einem Halbkreise um die Stadt zum Stehen gekommen. Noch immer aber ist die Tätigkeit innerhalb des kleinen Kraters lebhaft. Nach Aussagen der Fachleute sind Überraschungen keineswegs ausgeschlossen, wenn auch aus der Tatsache, daß die emporgeschleuderten Schlackenblöcke beim Aufprall an der Seitenwand des Kraters zersplittern, geschlossen wird, daß, da die Temperatur der Eruptionsmassen gesunken ist, auch die Gewalt des Elements gebrochen sein dürfte. Die Behörden haben immerhin Anweisung gegeben, daß die Rückkehr der Bevölkerung einstweilen noch nicht gestattet werden soll.

Die Tätigkeit hat auch in der Nacht zum Freitag angehalten. Schaden wurde nicht angerichtet.

700 Opfer einer Schiffskatastrophe.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der japanische Dampfer „Wugo Maru" bei der Küste von Kamtschatka in Brand geraten und untergegangen sein soll. Man fürchtet, daß die Mannschaft und die Passagiere, insgesamt 700, meist Japaner und Russen, bei dem Unglück ums Leben gekommen sind.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 7. Juni.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 1,32, Thorn + 1,48, Fordon + 1,43, Culm + 1,18, Graudenz + 1,35, Kurzebrak + 1,49, Pieckel + 0,61, Dirschau + 0,58, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,42.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 128.



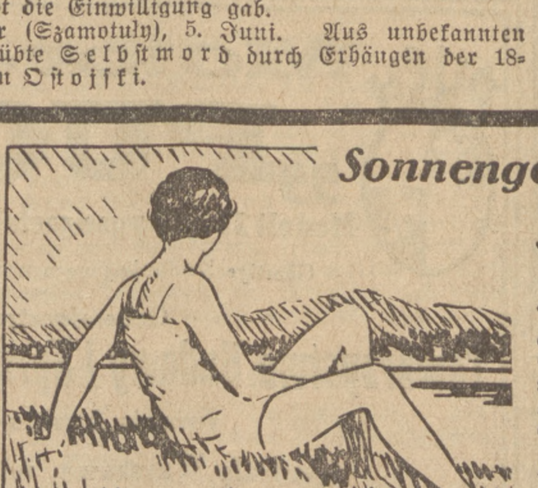
Preis: Zł. 1.50

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen; sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen gr. 40, 75, zł. 140, 2,60
Reine Zinntuben: zł. 1,35, 2,25

7758

Heute nacht verschied nach sehr schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter

Olga Heyn

geb. **Bast.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

Ferdinand Heyn

nebst Kindern.

Osowiec, den 6. Juni 1929. 3347

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die herzliche Teilnahme sowie für die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Muttchens, sowie Herrn Pfarrer Krause für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe und dem dtsch. Handwerkerverein und Allen, die ihr die letzte Ehre gegeben haben, meinen

innigsten Dank

Jablonowo, den 8. Juni 1929.

7768 **Liselotte Klempahn.**

Ich bin zurückgekehrt 3363

Dr. Brunk, Geh. Sanitätsrat.

Höhere Deutsche Privatschule zu Rogoźno.

(7 klass. Lyzeum mit 3 Vorschulklassen und Gymnasialkursen) nimmt Anmeldungen von Knaben und Mädchen für das Schuljahr 1929/30 täglich im Schulhause entgegen. **Aufnahmeprüfung** für die Klassen II.—VII. **am 21. und 22. Juni**, für Klasse I ist Teilnahme am Schulunterricht vom **24.—26. Juni** erforderlich. Diejenigen, welche die rechtzeitige Anmeldung versäumen, können noch am **1. September**, vorm. 9 Uhr, aufgenommen werden. Mitzubringen sind: Tauf- bezw. Geburtsschein, Impf- bezw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis der bisherigen Schule.

7736 **Die Leitung.**

---

1 **kompl. Dampfpflug** „**Heucke**", 20 PS., 12 atm, Baujahr 1900

1 **Dampfmaschine** ca. 40 PS., mit Einflammrohrkessel, 6 atm, 36 qm

1 **Walzenschrotmühle** „**Stilles Patent**" Nr. 6

1 **Motorlokomobile** „**Daimler**", 17 PS.

1 **station. Motor** „**Christoph**", 10 PS.

ferner vom **Abbruch ein. Brennerei:**

10 **versch. eis. u. hölz. Behälter** 2500—4500 l Inhalt

div. Maschinen wie: Hentze, Quetsche, Waschmaschine, Rührwerk, Pumpen, Wellen, Lager, Riemenscheiben, Eisen- und Kupferrohre, Hähne, Ventile usw.

günstigst zu verkaufen. 7771

Bracia Lohrke, Maschinenfabr. **Chełmża-Pom.** Telefon Nr. 6.

Die Dame

der ich am Sonntag, 8 Uhr, am Theaterplatz begegnen sollte, bitte um Nachricht, wo ich ihr begegnen könnte.

3331 **A. K.**

Junge Dame sucht **Reisegefährtin** für Juli nach **Zakopane.** Ang. u. **R. 3306** a. d. Gst. d. Z. erb.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 9. Juni 29. (2. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Sichtermann. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Geindehause, Pfarrer Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blankreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego Nr. 8 b. Vorm. 9 Uhr: Gebetstunde. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Nachm. 4 Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstde. in Blumes Kinderheim.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Jünglings- u. Jungfrauen-Verein. Mittwoch, abds. 7 Uhr: Bibelstunde.

Neuflötenau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Rutzen, danach Jugend-Versammlung.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Einsegnung*.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Salzdorf.

Znin. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Grünkirch. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Wertheim.

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an den Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Montag, dem 10. Juni d. Js., um 15.30 Uhr,** in meinem Büro ul. Dworcowa 95 7769

15 To. Weizenmehl 0000 u. 30 To. Roggenmehl Norma geg. Barzahlg.

W. Junk,

zaprzysiężony senzalhandlowy przy izbie przemysłowo-handlowej, **w Bydgoszczy.**

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Dienstag, dem 11. Juni d. Js., um 15 Uhr** 7779

15 To. Roggemehl „Norma"

und um 15.15 Uhr

30 To. Roggenmehl „Norma"

all. in mein. Büro ul. Dworcowa 95 **gegen sofortige Kasse.**

W. Junk,

zaprzysiężony senzalhandlowy przy izbie przemysłowo-handlowej **w Bydgoszczy.**

Friseuse sucht **Monatskundinnen,** äuß. bill. Off. u. **M. 3221** a. d. Gst. d. Z.

Zeichnungen und **Stoffmalereien, Stickereien** in bunt und weiß. **Anfertigung von Wäsche** f. D. u. H., **Hohlsaum, Knopflöcher, Monogr.** in bester Ausführg. bei **Frau M. Gessler,** Promenada 1. 3015

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1110

Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Nähunterricht gesucht, in dem das Umarb. von einf. Damengarderobe gelehrt wird. Ang. u. **T. 3308** a. d. Geschst. d. Ztg.

Dachpappen
Teer
Klebemasse
Zement
Kohlen
Brennholz
Landwirtsch. Maschinen aller Art
liefert ab Lager
Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft
Gniewkowo
Telefon 27. 7433

Prima Därme

Lyck, Jagiellońska 31.

Die Beleidigung 7753

geg. Frl. Scherer nehme zurück. **J. Bönsel.**

Gras- u. Getreidemäher,

Deutsche Werke, mit Vorderwagen

Rechen u. Drillmaschinen

unter günstigen Bedingungen lieferbar.

G. Scherfke, Poznań, Maschinenfabrik ul. Dąbrowskiego 93. 7778



Glattes Kinn — Froher Sinn!

Haben Sie nicht schon oft empfunden, wie unangenehm es ist, nicht glatt rasiert zu sein?

Wenn Sie immer ein glattes Kinn haben wollen, machen Sie einen Versuch mit „Peri-Rasier-Crème". Dann wird Ihnen der frohe Sinn von selbst zuteil!

„Peri-Rasier-Crème" macht den rauhesten Bart bis in die Wurzeln geschmeidig, spart Zeit und Klingen und schont die Haut. Kurz, **„Peri-Rasier-Crème"** macht das Rasieren zur Freude

Achten Sie genau auf den Namen „Peri" und weisen Sie alles andere zurück!

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M. - LONDON - DANZIG

PERI-RASIER-CREME 6428

Original „Messer" **Schweißapparate**

und Zubehörteile jeder Art und Größe

liefert 5975

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile

Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5

General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Nicht feuergefährlich

nur in Original-Packungen zu

0,50 Mk.
0,80 Mk.
1,40 Mk



SPECTROL

NICHT FEUERGEFÄHRLICH 7586

GEBRÜDER KRONER, Eos-Werke, Berlin-Danzig

Reisen Sie nie ....

ohne **Montblanc-Füllhalter.**

Wie oft haben Sie sich schon geärgert, in der Sommerfrische keine Tinte vorzufinden. **Diesen Ärger sparen Sie,** wenn Sie einen **Montblanc-Füllhalter** mitnehmen Auch für Ihre **individuelle Handschrift** finden Sie bei uns eine passende Feder

A. Dittmann, T. z o. p., **Jagiellońska 16**

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.

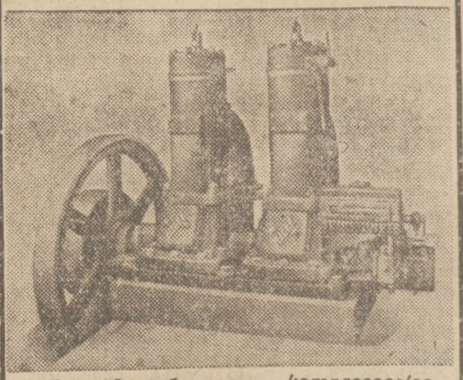
Telefon 1449 7429 Gdańska 165.

Willi Kirchhoff,

Bydgoszcz

Zivil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12

Telefon 227.



Dieselmotoren, *kompressorlos, 6—600 PS., Fabr. Hillewerke Dresden.*

Kleinmotoren, *2—10 PS., für Gewerbe und Landwirtschaft.*

Wasserturbinen *u. Wasserkraftanlagen. Erstklassige Fabrikate.*

Niedrige Preise. Auf Wunsch langfristige Zahlungen. 7306

Wer bauen will?

dem empfehlen wir **Kanthölzer** 2c., auch liefern wir **fertige Scheunen** an Ort und Stelle. Ferner für Tischler **Bretter** ¾—⁶⁄₄ astreine Seiten usw. 7865

Jastak & Hoppe, Sägewk. Cekcyn (Pom.)

Tartak Zimnewody

Gustav Kobelt

Dampfsäge- und Hobelwerk

Bydgoszcz, Toruńska 48

Tel. 1737 6182 Tel. 2148

liefert ab Werk oder frei Hof:

alle Sorten Bau- und Tischlerhölzer

Kantholz nach Liste, Kistenbretter

Zur sofortig. Verarbeitung:

trockene Bestände aller Stärken.

Achtung Achtung

Verkaufe täglich staunend billig aus Schweine-Exportschlachtung **Köpfe, Füße, Rippchen, Kleinfleisch, Filet, Liesen.** 3349

Fr. Zoltowski, Centralmarkthalle.

Zementdachsteine!

Groß. Post. Falzsteine u. Biberschwanz-Kronensteine (Modell Gaspary) garantiert fest. Station Szamocin u. Kobylec.

Einen Posten Zementrohre auch für Drainage verkauft billig

7776 **Spiekermann, Szamocin.**

Hackmaschinen Schmotzer Zukunft und Ventzki

Drillmaschinen Ventzki

Ackergeräte Ventzki

Düngerstreuer Ventzki und Deering

Kartoffel-Sortiermaschinen Dreyer

Kartoffelpflanz-Lochmaschinen

Unkraut-Feineggen Ventzki u. Neu Mecklenburg

liefern sofort ab Lager Bydgoszcz 4030

Franciszek Kłoss i Syn

Telef. 1683 **Bydgoszcz** Gdańska 97

Lampions
Girlanden
Luftballons

in reichhalt. Auswahl

Bitte Preisliste anfordern.

Moritz Maschke

Grudziądz - Pańska 2

7751) *Telefon 351*

Motor-Rad „PUCH"

Modell 220 Das geeignete Tourenrad **4,5 H.P.**

Günstige Kaufbedingungen. Langfristiger Kredit.

Generalvertretung:

Towarzystwo Budowy i Sprzedaży Samochodów S. A.

vormals **Austro-Daimler**

Centrala Warszawa, ulica Wierzbowa 6. 6616

Oddział w Poznaniu, ulica Dąbrowskiego 7

Telefon Nr. 7558 — 7665

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6

Schindelwerke. 3040

Paradiesgarten Alt Bromberg 7737

Tel. 75 Inh. **J. Wichert** **Grodzka 12**

Tägl. Schallplattenkonzert u. Gesang

Die neuesten Schlager **Dancing auf der Freiluftdiele** Die neuesten Schlager